Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl. Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 69. Bromberg, Sonntag den 23. März 1930. 54. Jahrg.

Arbeiten und nicht verzweifeln!

Zur Tagung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe.

Wie ein grauer, stets sich verdichtender Nebel lastet die Not der Wirtschaft auf unserem Lande. Es ist dunkel geworden um uns, und mag heute auch draußen in der Natur die helle Frühlingssonne lachen, — in den Arbeitsstätten von Industrie, Kaufmannschaft und Handwerk ist der Frühling noch nicht eingekehrt. Hoffnungen flatterten auf. Das Steuerwesen sollte reformiert, der Steuerdruck gemildert werden. Aber diese leise Hoffnung zerschellte, noch ehe sie greifbare Formen angenommen hatte. Ein Proteststurm von bisher nicht dagewesener Stärke durchbrauste das ganze Land, als die eigene Regierung nicht einmal dieses schmale Rettungsbrett der eigenen Wirtschaft zuwarf. In allen bedeutenden Zentren unseres Landes waren die aus Protest geschlossenen dunklen Läden ein sinnfälliges Zeugnis der Verzweiflung, die alle Schichten des gewerbetreibenden Bürgertums ergriffen hat.

Die Steuerlasten sind nicht nur nicht gemildert, sondern in sehr vielen Fällen noch erhöht worden. In vielen Fällen wurde die Umsatzsteuer für 1929 gegenüber dem Vorjahre um das zwei- bis dreifache erhöht, ob wohl jeder weiß, daß die Wirtschaftskonjunktur des Jahres 1929 längst nicht so gut war, wie die des Jahres 1928. Die Tatsache, daß die Regierung die Gewährung von Steuererleichterungen selbst verhindert und den Steuerdruck noch erhöht hat, zeugt von dem bedauerlich geringen Verständnis, das man an maßgebender Stelle der inländischen Wirtschaft entgegenbringt.

Wenn wir diese Ausführungen an die Spitze einer Begrüßung für den Wirtschaftsverband städtischer Berufe setzen, so geschieht das nicht, um grundsätzlich gegen die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung zu opponieren. Industrie, Handel und Gewerbe in Polen — soweit sie in deutschen Händen sind — haben in dem Jahrzehnt unserer Zugehörigkeit zum Polnischen Staate längst bewiesen, daß sie sich loyal auf den Boden des Staates stellen und allen ihren Pflichten gewissenhaft nachkommen, wenn man es mit der Gewährung der ihnen zustehenden Rechte höheren Orts auch nicht immer so genau genommen hat. Die Opposition gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung setzte erst in dem Augenblick ein, wo es klar wurde, daß eine solche Wirtschaft nicht nur die einzelnen Betriebe, sondern den ganzen Staat dem Ruin entgegenführt. Übermäßiger Etatismus, untragbare Steuerlasten sind die Kräfte, die das Fundament der Säulen des demokratisch-bürgerlichen Staatsgedankens unterhöhlen: der Industrie, der Kaufmannschaft, des Handwerks und auch der freien Berufe.

Es fällt uns schwer, willkommene Gäste mit Trauermärschen zu begrüßen. All denen, die zu der diesjährigen Generalversammlung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe heute und morgen in unserer Stadt weilen, hätten wir lieber eine Überraschung bereitet, würden ihnen gerne die Herabsetzung der Umsatzsteuer in fetten Lettern verkünden. Aber wenn in einem Hause die meisten Familienmitglieder sterbenskrank daniederliegen, können die Gäste nicht mit Festweisen begrüßt werden. So wollen auch wir der Wahrheit die Ehre geben.

Aber doch haben wir den einen Wunsch für den Verlauf der Tagung, daß aus dem gemeinsamen Bewußtsein von Not und Sorge sich der eine Gedanke klar und kraftvoll emporringt: wir müssen und wir wollen leben! Irgendwo wird es eine Grenze der Not geben, Geduld und harter Wille haben noch immer die Fährnisse der Zeit überdauert. Und vor allem ist es eins, was in Zeiten des Kampfes — sei es ums Leben, sei es um die Existenz — allein zum Siege führen kann: Einigkeit und Geschlossenheit! Eine Front wird schwach und muß zusammenbrechen, wenn auch nur kleine Teile ausbrechen oder abbröckeln.

Die freien Berufe des deutschen Bürgertums haben eine wertvolle Tradition in unserem Lande. Mit Stolz können wir immer wieder darauf hinweisen, daß es kaum eine bedeutendere Stadt in Polen gibt, die nicht von deutschen Meistern aufgebaut wurde. Und wenn die polnischen Könige Krieg führen wollten, so schmiedeten ihnen deutsche Meister die Waffen dazu. Was für das ganze Land im Allgemeinen gilt, gilt für die Stadt Bromberg im Besonderen. Hier hat deutsches Bürgertum, hat seit altersher der deutsche Handwerker eine bleibende Stätte gehabt. Furchtbare Kriegsnöte sind über das Land gegangen, oft gingen die Städte in Flammen auf. Aber die deutsche Arbeit hat auch die schrecklichsten Zeiten überdauert, der deutsche Kaufmann und der deutsche Handwerker blieben im Lande, sind es nun schon über ein halbes Jahrtausend bis auf den heutigen Tag geblieben.

Soll die Schwere unserer Zeit uns schwach finden, sollen wir die Waffen strecken, die unsere Vorfahren jahrhundertelang in unserem Lande geführt haben: Mut, Arbeit, Fleiß und Gottvertrauen? Nein. Wir wollen uns nicht mit großem Pathos hinstellen und Schwüre gen Himmel schicken. Wir wollen still, aber entschlossen zusammenbleiben mit der ruhigen Selbstverständlichkeit von Menschen, für die es nur eins gibt: Ausharren auf dem Posten, auf den das Schicksal sie gestellt hat.

In diesem Gedanken vereint, von diesem Willen beseelt, wird die Mitarbeit aller einzelnen Glieder des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe von Segen für die Gesamtheit des Staates und unseres Volkstums sein. Mag die Zeit auch dunkel und trübe sein:

Deutsche Arbeit ist unser Leben, deutsche Arbeit wird auch unser Sieg sein!

Trübe Aussichten für ein Szymański-Kabinett.

Ukrainer und Weißrussen bei Prof. Szymański.

Warschau, 21. März. (Eigene Meldung.) Senatsmarschall Szymański setzte heute die auf die ihm aufgetragene Kabinettsbildung bezüglichen Konferenzen fort. Um 10½ Uhr vormittags empfing er die Mitglieder des „Wyzwolenie"-Klubs, den Präses des Sejmklubs Vizemarschall Róg und den Präses des Senatsklubs Januszewski. Die beiden Vertreter des Wyzwolenie-Klubs legten dem Marschall die gemeinsame Deklaration der Zentro-Linken vor.

Um 12 Uhr hielt der Senatsmarschall eine Konferenz mit dem Präsidium des Ukrainischen Klubs und zwar dem Präses des Sejmklubs Dr. Lewicki, sowie den Abgeordneten Celewicz, Chrucki und Błażkiewicz ab. In dieser Konferenz gab Abg. Lewicki der Anerkennung dafür Ausdruck, **daß Marschall Szymański sich über den bisherigen Brauch, die Repräsentanten der ukrainischen Bevölkerung nicht zu berücksichtigen, hinweggesetzt hat.** Auf die Frage des Marschalls, wie sich die Ukrainer zum Polnischen Staate stellen, erklärten die Delegierten, **daß die Ukrainische Nation, wie jede lebendige Nation, nach ihrer Selbständigkeit strebe;** die von der Delegation vertretene U. N. D. O. kämpfe jedoch mit legalen Mitteln.

Bezüglich der Ostgrenzen des Polnischen Staates erklärte die Delegation, daß sie in dieser Sache keine Legitimation zu irgendwelchen Erklärungen besitze; **diese Angelegenheit könne endgültig nur zwischen dem künftigen Ukrainischen und dem Polnischen Staate geregelt werden.**

Hinsichtlich des Verhältnisses der Ukrainer zur Regierung äußerten sich die ukrainischen Vertreter dahin, daß keine der bisherigen Regierungen der Republik die ukrainische Bevölkerung in gleicher Weise wie die polnische Bevölkerung behandelt, sondern alles getan habe, um das Zusammenleben der beiden Nationen zu erschweren. Die Ukrainer geben sich keiner Täuschung darüber hin, daß hier bald eine Besserung eintreten werde.

Von aktuellen Fragen berührte die Delegation vor allem die Frage der wirtschaftlichen Krisis; sie verlangte schleunige Hilfe für den ukrainischen Kleingrundbesitz und äußerte den Wunsch, daß die staatlichen Organe mit den ukrainischen wirtschaftlichen Organisationen zusammenwirken möchten. Dann kamen die Frage der Umgehung der internationalen Verpflichtungen, die Angelegenheit der ukrainischen Universität, des Schulwesens, der orthodoxen Kirche und der Ansiedlungsgesetze zur Sprache. Die Konferenz des Senatsmarschalls mit den ukrainischen Vertretern dauerte mehr als eine Stunde.

Hierauf empfing der Senatsmarschall den weißrussischen Abgeordneten Jeremicz. Auf die Frage des Senatsmarschalls, welche Forderungen die Weißrussen erheben und wie sie sich zur Regierung stellen, antwortete Abg. Jeremicz: **„Schon die Einladung des Vertreters des kleinen, doch den größeren Teil der weißrussischen Bevölkerung repräsentierenden Klubs zur jetzigen Konferenz ist unter den heutigen Nationalitätenverhältnissen ein großer Schritt vorwärts.** Bis zum heutigen Tage wurden wir sowohl von der Regierung, als auch vom Präsidenten der Republik boykottiert. Was unsere Forderungen betrifft, so haben wir sie wiederholt in unseren Deklarationen dargelegt und sie sind sowohl dem Marschall als auch der polnischen Volksgemeinschaft bekannt. Unser Verhältnis zur Regierung wird von dem Standpunkt abhängen, den die Regierung zu unseren Forderungen einnehmen wird. Ich erinnere daran, daß in den Jahren 1922 und 1923 der Weißrussische Klub die damalige Sikorski-Regierung stützte; leider sind wir damals enttäuscht worden. Ich möchte nicht nach Schuldigen suchen. Erwägt man die Verschlechterung der Beziehungen zwischen der weißrussischen Bevölkerung und der Regierung in der Periode vom Jahre 1923 an bis zum jetzigen Augenblick, so war — meiner Ansicht nach — die Schuld nicht auf unserer Seite. An der Regierung liegt es in erster Reihe, diese Verhältnisse zu regeln."

Um 4 Uhr nachmittags empfing Marschall Szymański die Vertreter des Präsidiums des Nationalen Klubs. Der Plan der weiteren Konferenzen des Senatsmarschalls mit den Vertretern der Sejmklubs ist folgender: Am Sonnabend empfängt der Marschall die Vertreter des Klubs der Bauernpartei, des „Piast", der Christlichen Demokratie und **um 6 Uhr abends die Vertreter des Deutschen Parlamentarischen Klubs.** Am Sonntag wird er mit den Vertretern des Jüdischen Klubs unterhandeln. Den Abschluß werden am Montag die Konferenzen mit der Stapiński-Gruppe, der NPR-Linken und dem BBS-Klub bilden.

*

Ein Dementi.

Das Sekretariat des Senatsmarschalls leitete am 21. d. M. abends an die Presse folgendes Dementi: „In Anbetracht dessen, daß ein Bericht über die vertraulichen Beratungen des Herrn Senatsmarschalls mit dem Präsidium des Ukrainischen Klubs erschienen ist, teilt das Sekretariat des Senatsmarschalls mit, daß die erwähnte Darstellung mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt, da die Frage der Grenzen des Polnischen Staates in den auf die Bildung der Regierung bezüglichen Gesprächen nicht berührt war und nicht berührt werden konnte."

*

Im Hinblick auf die angeblichen Versuche Szymańskis, ein parlamentarisches Kabinett oder wenigstens ein „Kabinett des Übergangsstadiums" zu bilden, werden Gerüchte verbreitet, die sich wie Versuchsballons ausnehmen. So werden als Ministerkandidaten u. a. genannt: Senator Motz, Abg. Jan Piłsudski, sogar **St. Thugutt.** Die der Oberstengruppe nahestehenden Kreise bezeichnen diese Gerüchte teils als unbegründet, teils als böse Scherze der Opposition.

*

Wieder ein Bartel-Kabinett in Sicht?

Die Anhänger der Oberstengruppe, die BB-Konservativen mit einbegriffen, verbreiten pessimistische Ansichten über das zu erwartende Ergebnis der Bemühungen des Marschalls Szymański. Von dieser Seite aus wird der Meinung Ausdruck gegeben, **daß die Krise bis Ende März dauern und hierauf ein neues, durch Vertreter des scharfen Kurses verstärktes Kabinett kommen und ohne den Sejm regieren werde.**

Revolutions-Gerüchte aus Sowjet-Rußland.

Berlin, 22. März. In den letzten Tagen erschienen in der Presse Meldungen aus Riga und Stockholm, nach welchen in Moskau und Petersburg eine Revolution ausgebrochen und Stalin gestürzt, ja sogar ermordet worden sei. Diese Meldungen hatten, wenngleich sie auf dem Umwege kamen, gewisse Merkmale der Wahrscheinlichkeit für sich, zumal wenn man bedenkt, daß die innerpolitische Lage der Sowjet-Union sehr gespannt ist. Diese Meldungen wurden jedoch am Freitag abend durch die sowjetrussische amtliche Telegraphen-Agentur „Taß" dementiert, wobei wörtlich gesagt wurde: „Die amtlichen Faktoren der Sowjet-Union erklären, daß die Gerüchte von der Demission Stalins von dem Posten des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei nicht der Wirklichkeit entsprechen. Die Demission Stalins kann nur im Einvernehmen mit dem Kongreß der kommunistischen Partei erfolgen, der am 15. Mai in Moskau beginnt. Auch die Gerüchte, als ob Stalin zum Rücktritt gezwungen worden wäre, sind als böswillige Erfindungen zu betrachten."

Der „Vorwärts" hält dieses amtliche Dementi der Sowjets für sehr bezeichnend. Wenn irgend jemand den Verdacht hätte, daß die Lage Stalins unsicher sei, so werde er sich, nachdem er dieses Dementi durchgelassen habe, nicht beruhigen. Jedenfalls stellt das Blatt fest, daß die Frage des Rücktritts Stalins gegenwärtig den Gegenstand der Diskussion in Moskau bildet. Und man dürfe sich darüber nicht wundern, da die letzten Maßnahmen der Sowjetbehörden im Zusammenhange mit dem Zusammenbruch der Kollektivisierung der Landwirtschaft eigentlich einen panischen Rückzug von dem Wege bedeuten, auf den Stalin die Politik der kommunistischen Partei getrieben hat.

*

Deutschland und Rußland.

Riga, 22. März. Die „Prawda" veröffentlicht ein vom Außenkommissariat konspiriertes Communiqué über die deutsch-sowjetrussischen Beziehungen. An die Gerüchte anknüpfend, als ob die Deutsche Regierung beabsichtige, mit der Sowjetregierung Verhandlungen in der Frage der Propaganda der Dritten Internationale in Deutschland sowie in der Frage der Änderung des deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens mit Rücksicht auf die veränderte Wirtschaftslage in Sowjetrußland einzuleiten, betont das Communiqué, daß die Sowjetregierung sich auf derartige Verhandlungen nicht einlassen werde. Es sei unverständlich, welche Änderungen die deutschen maßgebenden Faktoren im politischen und wirtschaftlichen Leben der Sowjets sehen. Die „Prawda" greift den Reichsaußenminister Dr. Curtius wegen seiner ausweichenden und zweideutigen Antwort auf die Interpellation der demokratischen Fraktion im Reichstage über die durch die 3. Internationale in Deutschland geführte kommunistische Aktion an. Das Blatt, dessen Hintermänner sich täglich in die inneren Angelegenheiten aller Staaten der Welt einmischen, betont, daß die Angriffe der deutschen Presse gegen die Sowjets als eine Einmischung Deutschlands in die inneren Angelegenheiten der Sowjets zu bewerten seien. Zum Schluß behauptet das Communiqué, daß, sofern die Deutsche Regierung sich die These Hendersons über die Verantwortlichkeit der Sowjetregierung für die Tätigkeit der Dritten Internationale zu eigen machen sollte, dies einen

offenen Anschluß Deutschlands an jene Staaten bedeuten würde, die eine kriegerische Intervention gegen die Sowjets vorbereiten.

*

1683 Todesurteile in einem Monat.

Moskau, 22. März. Das Oberste Gericht der Ukrainischen Sowjetrepublik in Charkow hat im Februar dieses Jahres insgesamt 1683 Todesurteile gefällt. Es handelt sich vorwiegend um politische Urteile gegen Bauern, die sich der von den Sowjetbehörden angeordneten Kollektivisierung der Landwirtschaft und den damit zusammenhängenden Enteignungen widersetzt hatten. 80 Prozent dieser Urteile wurden bereits bestätigt.

Russische Soldaten flüchten nach Rumänien.

Moskau, 22. März. Eine aus 165 Soldaten und elf Offizieren bestehende Abteilung der Sowjetarmee hat im Gebiet von Odessa die rumänische Grenze überschritten und die Waffen niedergelegt. Die Abteilung wurde in Kischinew interniert.

Russisch-japanische Annäherung?

Tokio, 22. März. Zwischen der Japanischen und der Sowjetrussischen Regierung ist ein Abkommen in der Frage des gegenseitigen Austauschs von Offizieren abgeschlossen worden.

*

Tschitscherins Demissionsgesuch abgelehnt.

Moskau, 21. März. (Eigene Meldung). Das von Tschitscherin eingereichte Demissionsgesuch wurde nicht angenommen, trotzdem man im vergangenen Jahre beschlossen hatte, die Leitung des Außenkommissariats definitiv Litwinow zu übertragen. Tschitscherin ist schon seit längerer Zeit krank und bemüht sich jetzt wiederum um die Genehmigung, nach Wiesbaden abzureisen.

*

Verhinderter Kommunisten-Putsch in Estland.

Die estländische Regierung hat, wie bekannt, seit den Tagen der sowjetrussischen Schreckensherrschaft vor zehn Jahren die Tätigkeit der Kommunisten innerhalb ihres Hoheitsgebietes besonders scharf bekämpft. Kürzlich ist es der polnischen Polizei gelungen, zahlreiche Agenten der Kommunistischen Internationale zu verhaften, und zahlreiches Material für einen Putschplan zu beschlagnahmen. Die Agenten leisteten heftigen Widerstand, einer von ihnen wurde dabei erschossen.

Neuer Staatsstreich in China?

London, 21. März. (A. W.) Nach Meldungen aus Schanghai hat **General Yentschishan** als Antwort auf die ihm von der Nankinger Regierung gegebene Entlassung **sämtliche Ämter der Zentralregierung in Nordchina sowie die Bureaus des Kuomintang besetzt.** In China hält man diese Tatsache als den ersten Schritt zur Bildung einer neuen Regierung in Peking. Einer Meldung der japanischen Telegraphen-Agentur zufolge hat sich General Yentschishan an den englischen Gesandten in Peking und an den Bevollmächtigten der japanischen Regierung mit der Anfrage gewandt, welchen Standpunkt sie gegenüber der neugebildeten Regierung einnehmen werden. Durch diese neue Regierung würde die **Teilung Chinas in Nord- und Südchina,** wie sie zur Zeit Tschangtsolins bestand, wiederhergestellt werden.

Wie weiter aus Peking gemeldet wird, hat General Yentschishan am Mittwoch in Peking eine **neue chinesische Zentralregierung** gebildet, der die Generäle Feng und Wupeifu angehören. General Yentschishan wurde zum Oberkommandierenden der Truppen in den Nordprovinzen ernannt. Die Generäle haben einen Aufruf erlassen, in dem sie Tschangkaischek beschuldigen, sich auf illegalem Wege die Macht angeeignet und durch seine Anordnungen die ungeheure Hungersnot hervorgerufen zu haben, die seit einigen Monaten in China herrscht. Der Aufruf der aufständischen Generäle schließt mit der Versicherung, daß kein Chinese die Verbrechen von Tschangkaischek vergessen werde. Tschangkaischek wird als ein außerhalb des Rechts stehender Mann bezeichnet und zum Schluß stellt der Aufruf fest, daß derjenige, der ihn tötet, dem Vaterlande einen Dienst erweisen wird.

Ein neuer Bürgerkrieg in China erscheint nunmehr als unvermeidlich. Die Bildung der unabhängigen Nationalregierung begann am Mittwoch damit, daß sämtliche Beamte der Nankinger Regierung und besonders die Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenbeamten unverzüglich entlassen wurden. Überhaupt entledigt man sich aller Beamten, die seinerzeit Tschangkaischek eingesetzt hatte. Dessen Freunde und Anhänger in Peking oder Personen, die als solche gelten, haben in den europäischen Stadtteilen Schutz gesucht. Die Regierung in Mukden hat ihre Neutralität proklamiert; es sind jedoch Gerüchte im Umlauf, daß sie bereit sei, die Nankinger Regierung zu unterstützen.

*

*** Bei einem Kinobrand sind nach Berichten aus China in Kirin (Mandschurei) mehr als 200 Personen ums Leben gekommen. Der Brand entstand durch die Explosion eines Films. 6 Polizisten, die sich an dem Rettungswerk beteiligten, kamen gleichfalls ums Leben.**

Kriegsgefahr in Tibet.

Einfall der Nepalesen.

Der Vertreter des Taschi-Lama in Nanking soll nach einer Meldung des amtlichen chinesischen Nachrichtenbureaus auf telegraphischem Wege die Nachricht erhalten haben, daß 30 000 Mann modern ausgerüsteter Truppen aus Nepal in dem Südwesten von Tibet im Vordringen begriffen sind. Der Dalai-Lama hat den chinesischen Staatsrat um die Entsendung von drei Divisionen zur Unterstützung der tibetanischen Truppen gebeten. Man erwartet, daß sich der Taschi-Lama, der sich zurzeit in Mukden aufhält, unverzüglich an die Grenze begeben wird, um die Entwicklung der Lage zu überwachen.

*



Nepal ist ein noch völlig unabhängiger Staat am Südabhang des Himalaja mit einem Umfang von 140 000 Quadratkilometern (= der Größe der Tschechoslowakei), aber nur mit 5,6 Millionen Einwohnern (40 auf einen Quadratkilometer; in Polen kommen 94 auf einen Quadratkilometer). Das Land wird von einem erblichen Maharadscha regiert, der dem herrschenden Stamm der Gorkha angehört, die mit den unter anglo-indischer Herrschaft stehenden Radschputen verwandt sind. Nepal unterhält darum auch freundschaftliche Beziehungen zur indischen Regierung. Die Hauptstadt des Landes ist Katmandu (80 000 Einwohner). Die Bevölkerung ist ein Mischvolk von Tibetanern und Hindus.

Tibet, über das wir durch Sven Hedin und Filchner Näheres erfahren haben, hat einen Umfang von über 2 Millionen Quadratkilometern (fast neunmal so groß wie Polen), aber auch nur eine Bevölkerung von 2 Millionen (1 Einwohner auf 1 Quadratkilometer). Politisch ist Tibet, das früher ein Vasallenstaat Chinas war, gegenwärtig unter dem Lamaismus (der Dalai Lama regiert in der Hauptstadt Lhassa) selbständig. Immerhin bestehen zu China gewisse freundschaftliche Beziehungen, die das umfangreiche, aber außerordentlich volkarme Land nicht entbehren kann.

Plötzliche Abreise Briands aus London.

London, 21. März. Gestern mittag hat Briand London plötzlich verlassen und ist nach Paris abgereist. Noch gestern vormittag fand die letzte Konferenz zwischen Briand und Macdonald statt, an der auch der englische Sachverständige für Meeresfragen Craigie teilnahm. Alle Anfragen von Pressevertretern, was den französischen Außenminister zur plötzlichen Abreise veranlaßt habe, blieben ohne Antwort.

In Kreisen, die der amerikanischen Delegation nahestehen, wird behauptet, daß die Konferenzen vom vergangenen Sonntag gewisse Ergebnisse gezeitigt hätten, die jedoch für die angelsächsischen Delegationen unannehmbar seien. Infolgedessen ist man in Kreisen der französischen Delegation mißmutig geworden. **In Konferenzkreisen wird befürchtet, daß es zwischen den Mächten überhaupt nicht zu einer Verständigung kommen werde.**

*

Paris, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Blätter melden, hat sich die Lage auf der Londoner Seeabrüstungskonferenz wiederum verschärft und zwar durch Schuld Macdonalds, der angeblich die im Laufe der letzten Konferenzen mit Tardieu gegebenen Versprechungen nicht gehalten hat. Macdonald trat auf Grund des Projekts der englischen Sachverständigen mit Vorschlägen hervor, die für Frankreich 600 000 Tonnen und für Italien 500 000 Tonnen vorsehen. Nach Ansicht der französischen Presse sind diese Zahlen unannehmbar. Briand versuchte daher, London unverzüglich zu verlassen; doch Macdonald begab sich auf die Mitteilung hiervon in das Hotel und hielt mit dem französischen Außenminister eine längere Konferenz ab, um die Lage zu retten. Die beabsichtigte Abreise Briands, die inzwischen auch erfolgt ist, hat in politischen Kreisen Londons eine große Verlegenheit ausgelöst; doch Briand erklärte, er halte noch nicht alles für verloren und sagte zu, daß er zusammen mit Tardieu wieder nach London kommen werde.

Kommunistische Kirchen-Attentate

in Berlin.

Als Antwort auf den vom Papst auf den 19. März angesetzten „Weltbettag" zur Sühne für die in Rußland begangenen Greuel und Christenverfolgungen hatte die „Rote Fahne", das kommunistische Parteiorgan für Berlin, zu Kundgebungen gegen die Kirche aufgefordert. Die gehorsamen Leser und Apostel einer neuen „Heilslehre" sind bereits in der Gestalt von halbwüchsigen Rowdies dieser Parole gefolgt.

So wurde in der Nacht zum Mittwoch die

katholische Sebastian-Kirche

auf dem Gartenplatz an allen Fronten mit riesigen Inschriften in roter Farbe beschmiert. Bis in acht Meter Höhe wurden an ihren Wänden Schmähungen gegen die Geistlichkeit angebracht. Rings um die Kirche herum fanden sich Aufschriften, wie z. B. „Religion ist Opium für das Volk", „Wir schützen die Sowjetunion" usw., in Buchstaben von drei bis vier Metern Höhe. Trotzdem diese Arbeiten mehrere Stunden gedauert haben müssen, ist niemand von den Tätern bemerkt worden.

Etwa zur gleichen Zeit haben ebenfalls kommunistische „Helden" die Lichtinschrift an der

evangelischen Heilands-Kirche,

die im Kleinen Tiergarten an der Turmstraße liegt, durch Steinwürfe zerstört. An der Heilands-Kirche ist ein etwa drei Meter breites Transparent mit dem Bibelspruch „Durch seine Wunden sind wir geheilt" angebracht. Die kommunistischen Rohlinge haben mit faustgroßen Steinen ein großes Loch in die Glasinschrift geworfen, wodurch das Wort „wir" herausgeschlagen wurde. Als sich Passanten näherten, ergriffen die Burschen die Flucht.

Während des Abendgottesdienstes am Mittwoch drang eine Rotte von 20 jugendlichen Kommunisten in die

katholische St. Pauluskirche

in der Oldenburger Straße ein und schrie: „Rot Front!" Eine Anzahl von Gemeindemitgliedern trieb die Störenfriede hinaus und konnte einen von ihnen festhalten und der Polizei übergeben. Um Beschädigungen der Kirche während der Nacht zu verhindern, übernahmen Gemeindemitglieder die Bewachung des Gotteshauses.

Ein ähnlicher Vorfall spielte sich um 7½ Uhr in der

evangelischen Kirche von Adlershof

ab. Dort erschienen plötzlich während des Gottesdienstes vier Kommunisten und brüllten ebenfalls „Rot Front!" Ehe es gelang, die Rowdies festzunehmen, waren sie bereits im Dunkel entkommen.

Ein Gast aus Palästina.

Auf seiner europäischen Werbefahrt ist ein führendes Mitglied der zionistischen Kolonisation in Palästina, der frühere Bürgermeister von Tel-Awiw, Dr. Bloch-Blumenfeld, gestern mittag in Bromberg eingetroffen. Nicht nur bei der jüdischen Gemeinde findet dieser Besuch eines Volksgenossen aus Palästina begreifliche Beachtung. Auch die Polen haben von ihm Kenntnis genommen, und eine sehr christliche polnische Zeitung unserer Stadt war sogar geschmacklos genug, von der Ankunft eines „Königs der Juden" zu berichten. Wir haben uns diesem vermeintlichen „König" vorgestellt und in ihm einen recht überzeugten Demokraten gefunden, der sich durch Geist und Bildung auszeichnet und von einem Werk zu berichten vermag, das auch den stolzen Sohn der Abendländer mit aufrichtiger Bewunderung erfüllen muß.

Herr Dr. Bloch sucht auf seiner Werbefahrt durch die jüdischen Gemeinden Polens Geld für den Wiederaufbau der Kolonien in Palästina und zugleich neue Ansiedler, die allen Gefährdungen zum Trotz das Kolonisationswerk verbreitern sollen. Man kann daraus schließen, daß die Zionisten keineswegs den Mut verloren haben und sich nicht so leicht von dem armen Boden ihrer Urheimat verdrängen lassen, in den sie sich mit viel Opfern und Arbeit verbissen haben. Eine wichtige Aufgabe des jüdischen Boten aus dem heiligen Lande dürfte es auch sein, die Übertreibungen über Umfang und Auswirkungen der Araber-Unruhen im Vorjahre richtig zu stellen.

Der Gast aus dem heiligen Lande führt diese Araber-Unruhen in recht überzeugender Weise auf sozialwirtschaftliche Momente zurück. In ein durch Mißwirtschaft verarmtes Land, dessen arabische Bewohner noch im Zustande der mittelalterlichen Feudalwirtschaft leben und im wahrsten Sinne des Wortes Leibeigene ihrer „Effendis" sind, kommt der Jude mit seinen durchaus modernen Begriffen von Volksrecht und Verwaltung. Der Effendi, der von den Arabern, die seit Generationen den gleichen Boden bearbeiten, einen wesentlichen Anteil des Bodenertrags erhält, ist kein Unternehmer im kapitalistischen Sinne, sondern lediglich ein Konsument, der sich des erblichen Vorrechtes von Amt und Besitz ohne wesentliche eigene Arbeit erfreuen kann. Es ist verständlich, daß sich diese Effendis durch den Aufbau der jüdischen Gemeinschaft in Palästina schwer bedroht fühlen. Es ist weniger die Furcht vor den Eroberern des Landes — denn die Juden erwerben den Boden für teures Geld und bauen ihre Heimstätte in die Wüste, in den Sumpf, auf die Sanddüne, wo sie niemand vertreiben, sondern nur neuen Nährboden schaffen. Was der Effendi fürchtet, ist das Beispiel der jüdischen Selbstverwaltung und der westeuropäischen Agrarverfassung. Schon spukt der Gedanke einer arabischen „Agrarreform" im gelobten Lande herum.

Neben der seit mehr als zwei Jahrtausende bestehenden Hafenstadt Jaffa mit ihren 30 000 arabischen Einwohnern erhebt sich in einer Entfernung von zehn Minuten die neue jüdische Gründung Tel-Awiw, die im letzten Jahrzehnt eine Bevölkerungsziffer von 45 000 erreicht hat. In Wirklichkeit ist diese Entfernung von zehn Minuten aber eine Entfernung von vielen Jahrhunderten. Hier liegen dicht nebeneinander frühestes Mittelalter und neueste Zeit. Der Jude brachte nämlich nicht nur für die Landbearbeitung den eisernen Pflug und den Traktor mit, sondern er gründete auch moderne Fabriken, baute auf die Sanddüne von Tel-Awiw Straßen und Bürgersteige, wie sie in Westeuropa nicht besser zu haben sind und legte sogar eine Wasserleitung an, aus der sich die Araber von Jaffa auch ihr Wasser erbitten können.

Natürlich fragen sich die Wüstensöhne, warum ihre Herren, die doch kein Neuland zu beackern haben, sondern seit undenklichen Zeiten die Stadtverwaltung beherrschen, sich um die Fortentwickelung der Steuer zahlenden Bürger, um die Besserung ihrer Lebensverhältnisse, um ihr Mitbestimmungsrecht an der Verwaltung so gut wie gar nicht gekümmert haben. Diese Überlegungen sind der herrschenden arabischen Kaste **unangenehm und gefährlich.** Mit Hilfe

Pommerellen.

22. März.

Graudenz (Grudziądz).

Frühlingskonzert der „Liedertafel“.

Die im deutschen Musikleben unserer Stadt mit an vorderster Reihe stehende „Liedertafel“ veranstaltete unter Mitwirkung der Singakademie am Mittwoch abend im großen Saale des Gemeindehauses ein Konzert, das den Namen „Frühlingskonzert“ trug. Und mit Recht, kam doch in einer Reihe der Vortragsnummern Lenzeshoffnung, Frühlingsjubel in Wort und Ton zum Ausdruck. Aber auch der ernsten Passionszeit wurde das Programm gerecht, und zwar zu Beginn in den Altniederländischen Volksliedern und zum Schluß in der „Landerkennung“.

Eine ganz besondere Note hatte das Konzert insofern, als es bei denkbar niedrigsten Eintrittspreisen eine musikalisch so hochwertige Vortragsfolge bot, wie dies — hier wenigstens — noch nicht dagewesen sein dürfte. Um so freudiger muß man es begrüßen, daß dieser erste Versuch der Liedertafel, gute Musik gegen geringstes Entgelt in die weitesten Volkskreise zu tragen, Erfolg gehabt hat. Einen guten Teil der Anerkennung für seine Kulturarbeit möge der Verein in der wirklich erhebenden Stimmung der Hörer und dem in so überaus reichem Maße gespendeten Beifall erblicken, der am Mittwoch abend zur Bühne hinaufschallte. Selten ist solch ein Enthusiasmus in unserer Konzerthalle wahrgenommen worden.

Schon die seit langen Jahren hier nicht mehr gehörten „Sechs Altniederländischen Volkslieder“ für gemischten Chor mit Klavierbegleitung, in der Bearbeitung von Eduard Kremser, fanden dank ihrer trefflichen Ausführung eine begeisterte Aufnahme. Ins Ohr fielen hier besonders die schönen und ausgiebigen Sopranstimmen der Damen, wie überhaupt ein gewisses Überwiegen der Frauenstimmen zu konstatieren war. Von einem gelegentlichen „Nachsolosingen“ trotz Schlußzeichens des Dirigenten abgesehen, ist wohl kaum eine weitere Ausstellung zu machen. Am trefflich hergerichteten und schön klingenden Seidler-Flügel der Liedertafel saß Herr B. Lavell, ein hiesiger Musiker von bekannt hohen Qualitäten. Seine Begleitung war stilgerecht und dem Charakter des Werkes, sowie der Vortragsart des Chores sinngemäß angepaßt. Er begleitete ferner die zwei Chöre aus dem Haydnschen Oratorium „Die Jahreszeiten“: „Komm, holder Lenz“ und „Juchhe, der Wein ist da!“

Umrahmt von den vorstehend erwähnten gemischten Chören war das von Alfred Hetschko (Klavier), Felix Fritz (Violine) und Franz Borowski (Cello) zum Vortrag gebrachte hochmelodiöse Klaviertrio Nr. 1 (Ungarisches Trio) von Joseph Haydn. Bezeichnend für dieses Werk ist, daß das Andante in Variationsform gehalten ist (ein Thema wird zehnmal zu acht Takten variiert). Besonderes Gefallen fand bei der Hörerschaft der Schlußteil (Presto) mit seiner feurigen, typisch ungarischen Volksmusik. Musikdirektor Alfred Hetschkos klavieristische Fähigkeiten sind bekannt und genügend gewürdigt. Es sei nur vermerkt, daß auch diesmal wieder sein zarter, eleganter Anschlag, seine meisterhafte Beherrschung der technischen Erfordernisse. sowie nicht zuletzt das feine Empfinden, dem auch manchmal diskrete Zurückhaltung nicht schwer wird, wieder allseitige verdiente Schätzung fanden. Felix Fritz verrät in seinem Violinspiel gute Schulung, tüchtige Technik und schöne Ausdrucksfähigkeit. Sein Auftreten bewies, daß er auch schwierigeren Anforderungen gerecht zu werden vermag. Der Cellopart ist von Meister Haydn hier ein wenig stiefmütterlich bedacht, indessen vermochte Franz Borowski trotzdem darzutun, daß er sein Instrument wacker beherrscht.

Im zweiten Teil brachten (um bei dem Instrumentalen zu bleiben) Felix Fritz (Violine) und Alfred Hetschko die 5. Violinsonate Op. 24 (sogenannte Frühlingssonate) von L. van Beethoven zum Vortrag. Unter den zehn Violinsonaten ist neben der Kreutzersonate die in Rede stehende die beliebteste und am meisten gespielte. Das erhebliche Schwierigkeiten bergende Werk des gewaltigen Tonschöpfers stellt ebenso an den Hörer betreffs seines Verständnisses für die Eigenarten und musikalischen Tiefen dieser Sonate gewisse Anforderungen. In der Ausführung des Vortragenden, besonders dem in bezug auf Schwierigkeit überragenden Klavierpart, atmete das Werk die Lebendigkeit, Frische und Originalität, die Beethovenschem Tonschaffen eignet.

Drei Männerchöre, „Heisa, das Frühlingsfest feiern wir frei“ von Simon Breu mit seinen von der Liedertafel gebührend zur Geltung gebrachten dynamischen Abtönungen, ferner das klangschöne, in seiner ungewöhnlichen Zartheit feinst abschattierte gesangliche Behandlung erheischende „Abend“ von Ziegler (in der Ausführung eine Perle des Abends!) und das frohlockende „Mein Herz, tu dich auf“ bildeten die Einleitung des zweiten Konzertteils. Als Schluß ertönte wuchtig und dramatisch die Griegsche „Landerkennung“, ein schon früher in Graudenz gesungenes, stets wirkungsvolles und dankbares Stück für den Männergesang. Wenn auch diesmal das Massenaufgebot und das Orchester, wodurch diese Piece erst ihren vollsten Eindruck zu erzielen vermag, fehlten; so stellte der Vortrag der Liedertafel dennoch eine die Hörer packende, zu kräftigstem Applaus hinreißende Leistung dar. Eine, wenn auch nur teilweise Wiederholung gab es, wie auch sonst während des ganzen Konzerts, auch jetzt nicht, obwohl es von den dankbaren Hörern freudig begrüßt worden wäre. —cht. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Vom 22. bis einschließlich 28. März d. J.: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Versteigerung einer Baracke.** Das Staatliche Hochbauamt in Graudenz gibt bekannt: **Am 2. April d. J.,** 11 Uhr vormittags findet auf dem Terrain des Magazins für Intendanturmaterial in Graudenz, Proviantamtsstraße (Prowiantowa) die Versteigerung einer in Fachwerk erbauten Baracke (Evidenznummer 1680) statt. Reflektanten müssen vor der Lizitation das Gebäude in Augenschein nehmen. Am Versteigerungstage ist zu Händen der Lizitationskommission als Kaution ein Betrag von 50 Zloty zu erlegen. Der Kaufrest muß innerhalb zwei Wochen vom Tage des Erwerbs ab entrichtet werden. Bei Nichtzahlung verfällt die Kaution zugunsten des Wojewodschaftsamts in Thorn. Mit dem Augenblick des Verkaufs geht sämtliches Risiko auf den Erwerber über. Der Abbruch des Gebäudes und die Abfuhr des Materials müssen auf Kosten des Käufers bis zum 1. Juli 1930 erfolgen. Falls dies nicht bis zu diesem Termin geschieht, verfällt das Gebäude bzw. Material zugunsten des Wojewodschaftsamts in Thorn. *

× **Mit blauendem Himmel und Sonnenschein** hielt am Freitag der holde Knabe Lenz bei uns seinen Einzug. Damit auch das dichterbesungene Brausen nicht fehlte, wehte ein wenn auch nicht gerade allzu stürmisches, so doch frisches und lebhaftes westliches Märzlüftlein. Nach dem naßkalten, regnerischen Vortage hatte man eine solche Frühlingsintroduktion keinesfalls erwartet. *

* **Straßenunfall.** In der Culmerstraße (Chełmińska) wurde am Donnerstag der radfahrende Landwirt Bronisław Alfs aus Michelau (Michale) bei Graudenz von dem Auto P. M. 51 599 angefahren. Dabei kam der Radler zu Fall, blieb aber glücklicherweise fast gänzlich unbeschädigt; dagegen ging sein Rad, das einen Wert von 150 Zloty hat, in Trümmer. *

× **Falsche Ein- und Fünf-Zlotystücke** sind in den letzten Tagen in Graudenz aufgetaucht. Die Falsifikate sollen von den echten Stücken bei einiger Achtsamkeit ohne Schwierigkeit zu unterscheiden sein. *

× **Fahrraddiebstahl.** Auf der Eisenbahnbrücke hatte kürzlich der Grenzaufseher Władysław Narloch, wohnhaft Courbierestraße (Kościuszki) 11, für einige Augenblicke sein Fahrrad aufgestellt. Als er dann nach einer kleinen Erledigung zu der Stelle zurückgekehrt war, mußte er leider feststellen, daß ein Langfinger sich in den Besitz des Rades gesetzt hatte. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Sonntag, den 23. d. M., letzte Aufführung von „Geld auf der Straße“. Beginn 3 Uhr nachmittags, Schluß kurz nach 6 Uhr. Es sollte niemand versäumen, diese köstliche Aufführung kennenzulernen. (3668 *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 22. März, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 29. März, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Sonntagsdienst am 23. März: „Rats-Apotheke“ (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) Nr. 27, Fernsprecher 250. **

‡ **Das Weichselhochwasser kommt!** Obwohl der Pegelstand bei Thorn wiederum etwas zurückgegangen ist und Freitag früh nur 1,39 Meter über Normal betrug, dürfen die Niederungsbewohner sich dadurch nicht täuschen lassen. Im Mittel- und Oberlauf hat der Wasserstand bedeutend zugenommen; so betrug er Freitag früh in Warschau 2,58 Meter und in Zawichost bereits 3,10 Meter. Es steht zu erwarten, daß Anfang kommender Woche die Hochwasserwelle das Thorner Gebiet erreicht. Glücklicherweise besteht diesmal keine Eisgefahr. **

‡ **Der Frühling ist gekommen und hat gleich am ersten** Tage seiner Herrschaft wunderschönes Sonnenwetter mitgebracht. Tagsüber betrug die Temperatur einige zehn Grad, während in der Nacht das Quecksilber noch unter den Gefrierpunkt gefallen war. **

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt,** der erste im Frühling, war außerordentlich stark beschickt und sehr gut besucht. Osterruten, Weidenkätzchen (0,10), Schneeglöckchen (3 Bund 0,25), Veilchen (0,15—0,20) und (in Töpfen) Tulpen, Osterlilien, Zinerarien, Primeln, Hyazinthen, Goldlack, Azaleen usw. (1,50—8,00) gaben ihm ein durchaus frühlingsmäßiges Gepräge. Dafür sorgten auch die jungen Gemüse, die es in reicher Auswahl gab, wenn auch die Preise für die Mehrzahl der Käufer noch nicht erschwinglich waren. So kosteten: Spinat 1,50—1,80, Salat 3 Kopf 0,50 bis 1 Kopf zu 0,40, Radieschen 0,25—0,35, Grünzeug pro Bund 0,10—0,20, Knoblauch pro Pfund 2,50, Porree und Sellerie 0,50, Wurzelpetersilie pro Pfund 0,30, grüne Petersilie und Schnittlauch 0,10, ferner Zwiebeln 0,15—0,20, Karotten 0,40, Weiß-, Wirsing- und Grünkohl 0,15—0,20, Rotkohl 0,25, Rosenkohl 1,00—1,20, Pas'nak 0,20, Mohrrüben 0,10, Meerrettich 0,20 bis 0,30, Wrucken pro Stück 0,05—0,30, Kartoffeln pro Zentner 3,00, grüne und gelbe Erbsen 0,20 bzw. 0,30, weiße Bohnen 0,50; Äpfel 0,60, Zitronen pro Stück 0,25 und 3 Stück 0,50, Apfelsinen pro Stück 0,50—1,00. Butter kostete 2,80 bis 3,20, Glumse 0,40—0,60, Eier 1,50—2,00. Der Geflügelmarkt bot Tauben zu 1,00—1,20, Hühner zu 4,00—7,00, Enten zu 7,00—9,00, Gänse zu 10,00 und Puten zu 11,00. Auf der Neustadt war der Fischmarkt ungewöhnlich stark beschickt. Man notierte: frische Heringe 3 Pfund 1,00—1,10, Salzheringe 0,15—0,20, Salzlachs pro Pfund 8,00, frische Flundern 1,00, Räucherflundern 3,00, Räucherlachs 10,00, Räucheraal 8,00, Pomucheln 1,20—1,40, Breitlinge 3 Pfund 1,00, Sprotten 1,00, Bücklinge pro Stück 0,10—0,35 Flußfische waren zum Teil auch lebend zu haben, so z. B. Hechte zu 2,00—2,20 und Schleie zu 2,50—2,80. Ferner gab es Zander zu 2,80, Karpfen zu 2,00, Karauschen zu 2,00, Bressen zu 1,80, Neunaugen zu 1,20, Quabben zu 1,60 und Weißfische zu 0,50 bis 0,60. Auf dem Fleischmarkt kosteten Schweinefleisch 1,80 bis 2,00, Rindfleisch 1,20—1,70, Kalbfleisch 1,20—1,50, Hammelfleisch 1,30—1,50, frischer Speck 1,80—1,90. **

---

* **Rehden (Radzyn),** 20. März. **Unserem an natürlichen Anlagen** schon so armen Städtchen droht ein neuer schmerzlicher Verlust. Die Behörde hat dem Drängen einiger Besitzer des benachbarten Dorfes Rosenthal nachgegeben und den Abflußgraben des Schloßsees bis Dombrowken um einen halben Meter tiefer ausheben lassen, dadurch ist der Wasserspiegel des Sees gesenkt, und da der See größtenteils nur 30 bis 40 Zentimeter tief ist, ist zu erwarten, daß der See größtenteils trocken gelegt wird. Durch die Trockenlegung wird natürlich der Rohrwuchs beeinflußt, es wird kein brauchbares Rohr mehr wachsen, sondern nur noch minderwertiges Schilf, das nur zu Streuzwecken Verwendung finden wird. Bisher hatten wilde Schwäne, Kraniche, wilde Gänse und Enten hier ihre Brutstätten. Nun wird sich das Wassergeflügel andere Brutplätze suchen müssen und dem Naturfreund wird statt des bisherigen belebenden Bildes jetzt nur noch ein wüster Morast entgegenstarren. Ob nun die erwarteten Vorteile die Nachteile aufwiegen, ist sehr fraglich, denn die Stadt und die Pächter der Domänen Seehausen und Rehden verlieren ihre Einnahmen aus der Rohrnutzung, letztere noch die Pacht für die Fischerei. Der Graswuchs auf den Wiesen wird infolge der Trockenheit zurückbleiben, anstatt besser zu werden. Doch der größte Nachteil: Bisher hatten eine größere Anzahl Arbeiter während des Winters lohnende Arbeit bei der Aberntung des Rohrs. Das wird nun wohl auch ein Ende haben und wird die Arbeitslosigkeit im nächsten Winter ganz erheblich steigen. Hier könnte nur eine Maßnahme Abhilfe schaffen. Es muß am Anfang des Abflußgrabens ein Wehr, das nur geringe Kosten verursachen würde, errichtet werden, das nach Bedarf geöffnet und geschlossen wird und so den Wasserstand des Sees reguliert.

Thorn.

t **Culm** (Chełmno), 21. März. Beim hiesigen Standesamt wurden in der zweiten Februarhälfte (16.—28.) 11 eheliche und 2 uneheliche Geburten (6 Knaben und 7 Mädchen) angemeldet, ferner 9 Todesfälle, darunter 3 von Kindern unter fünf Jahren. In demselben Zeitraum wurden 4 Eheschließungen vollzogen.

p. **Tuchel** (Tuchola), 21. März. Der erste Frühlings-Wochenmarkt war ganz ausgezeichnet besucht und beschickt. Weißkohlköpfe kosteten 0,20—0,50, Rotkohl 0,30—0,80. Mohrrüben 0,15—0,20 pro Pfund, Zwiebeln 6 Pfund für 1,00; Äpfel 0,80—1,20 pro Liter, Zitronen 3 Stück für 0,50. Für das Pfund Butter zahlte man diesmal 2,40—2,80 und für die Mandel Eier 1,50—1,70. An den Fleischerständen notierte man folgende Preise: Kalbfleisch 1,10—1,20, Hammelfleisch 1,30—1,40, Rindfleisch 1,30—1,60, Schweinefleisch 1,40—1,80, Speck 2,10. Die Fischpreise waren folgende: Hechte 1,60—1,80, Bressen 1,50, Plötze 1,20—1,40, Barsche 1,30, Karauschen 1,20, Suppen- und Bratfische 0,50—0,90, grüne Heringe 0,35—0,60, Salzheringe 7—10 Stück für 1,00, Räucherheringe 3 Stück für 0,50, Bücklinge 0,25—0,30 pro Stück, Sprotten 1,10—1,20 pro Pfund. Große Zufuhr herrschte diesmal an Ferkeln. Das Paar konnte mit 85 Złoty gekauft werden. Für ältere Ferkel wurden bis zu 115 Złoty pro Paar erzielt. Speisekartoffeln kosteten 2,50—3,00 der Zentner.

m. **Dirschau** (Tczew), 20. März. Unseren Bahnhof passierte wiederum ein Emigrantentransport von zusammen 28 Personen. — Die hiesige Polizei verhaftete drei Personen, welchen Eisenbahndiebstähle zur Last gelegt werden.

d. **Stargard** (Starogard), 21. März. Einem Unglücksfall zum Opfer fiel ein Arbeiter der staatlichen Spiritusfabrik. Eine schwere Eisenstange fiel ihm auf den Kopf und führte einen Schädelbruch herbei. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus geschafft. — Der heutige Wochenmarkt war außerordentlich gut besucht. Die Preise fielen unbedeutend. Es wurden gezahlt für Butter 2,50—2,80, Eier die Mandel 2,00—2,20 Złoty. Der Fischmarkt brachte: Hechte mit 1,30, Schleie 1,30—1,40, Plötze 0,70, Barse 0,60, kleine Heringe 0,25 das Pfund. Der Gemüsemarkt zeigte wieder ein lebhafteres Bild. Es waren erhältlich: Mohrrüben mit 0,20, Rotkohl 0,40, Weißkohl 0,30—0,35, rote Beete 0,20, Speisewrucken 0,15, Salat 0,25, Radieschen 0,30 und Zwiebeln 0,30.

d **Stargard** (Starogard), 20. März. Einen Einbruchsdiebstahl vollführten in der Nacht zum 19. d. M. zwei Diebe im Zigarettengeschäft Prabucki in der Bahnhofstraße. Sie stahlen 3000 Zigaretten, 300 Zigarren, Etuis, Pfeifen usw. Ein Passant bemerkte die Einbrecher, alarmierte die Polizei und führte so zur Verhaftung der Diebe. Es sind zwei hiesige 18jährige Burschen. — Einen frechen Einbruch verübten in der gestrigen Nacht unbekannte Diebe beim Landwirt Kosmowski in Neukirch (Nowa Cerkiew). Sie drangen in die Kellerräume ein, wo sie vom Besitzer angetroffen wurden. Sie ergriffen die Flucht und beschossen den Verfolger, ohne jedoch zu treffen. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

ch **Konitz** (Chojnice), 20. März. Die staatliche Oberförsterei Chotzenmühl verkauft am Dienstag, dem 25. März, um 10 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Paluschkiewicz in Konarszyn Holz. — Der Arbeiter Tomas Jeschke von hier stahl dem Besitzer Woitalewicz aus der Speisekammer, nachdem er die Scheibe zertrümmert hatte, den Hochzeitsbraten: 2 gebratene Gänse sowie einen Hammelbraten von 30 Pfund und einen Schweinebraten von 15 Pfund. Der Angeklagte will nur die Gänse gestohlen haben; von dem anderen Diebstahl weiß er nichts. Er wurde zu 4 Monaten Gefängnis mit 2-jähriger Bewährungsfrist verurteilt. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter 2,70—3,00, Eier 1,70—1,90, Glumse 0,35, Fettkäse 2,20, Magerkäse 0,70, Weißkohl 0,50, Rotkohl 0,30, Rosenkohl 0,40, rote Rüben 0,25, Mohrrüben 0,30, Sellerie 0,30, Zwiebeln 0,25, Kochäpfel 1,00, Eßäpfel 1,40, Rettig 0,25, Forellen 2,50, Hechte 1,80—2,10, Schleie 2,20, Karauschen 0,60, Barse 1,10—1,30, Plötze 0,60—0,80, Quabben 1,30, frische Flundern 1,20, frische Sprotten 3 Pfund für 1,00, geräucherte Sprotten 0,70—0,80, grüne Heringe 0,50—0,70, Salzheringe 7—10 Stück für 1,00, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,80—2,00, Hammelfleisch 1,30, Kalbfleisch 1,40 Złoty.

h **Kreis Löbau** (Lubawa), 21. März. Wegen Meineides hatte sich der Arbeiter Anton Wesołowski aus Gronowo vor der Strasburger Strafkammer zu verantworten. Das Gericht erkannte ihn für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für eine Dauer von drei Jahren. — Die Geflügelcholera ist in den Gehöften der Landleute Kuczynski, Kozłowski, Soboczynski und Cieszynski, sämtlich in Neu-Grodziczno, amtlich festgestellt. — Die staatliche Oberförsterei Kostkowo veranstaltet am Donnerstag, 27. d. M., 9 Uhr vormittag eine Holzauktion in der Gastwirtschaft Chechłowski in Rybno. Zum Verkauf gelangt Nutz- und Brennholz aus den Schutzbezirken Płośnica, Słup, Kiełpiny, Olszewo und Kostkowo. Das Holz wird nur gegen sofortige Bezahlung abgegeben.

Die Hochwasserwelle kommt.

Wie auch unter Thorn kurz mitgeteilt wird, ist in der nächsten Woche das Nahen des Weichselhochwassers zu erwarten. Der Höchststand der Hochwasserwelle wird am 28. März in Thorn ungefähr mit einem Pegelstand von 4½ Metern über Null erwartet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 19. März. Ein Aufschlitzer verhaftet. Auf dem alten Ringe in der Altstadt ist ein Mann namens Alexander Osiedny von einem Burschen überfallen worden, der ihm einen Messerstich in den Unterleib versetzte. Osiedny brach blutüberströmt zusammen und wurde nach dem Heiligen-Geist-Krankenhaus gebracht. Nach ganz kurzer Zeit fanden Straßenpassanten den Hauswärter Josef Giera mit einer schrecklichen Wunde im Unterleib auf. Auch Giera ist nach dem Heiligen-Geist-Krankenhaus gebracht worden, wo der Arzt feststellte, daß die Wunden der beiden Verletzten von einer Hand herrühren. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung führte zur Verhaftung des 20jährigen Bolesław Jurkiewicz, den die Kranken als den Täter erkannten. Weder die Verwundeten noch Jurkiewicz können angeben, aus welchem Grunde die Überfälle begangen wurden.

* **Lodz**, 21. März. Explosion eines Terpentinbehälters. In der gestrigen Nacht wurden die Bewohner der Pomorska-Straße durch eine starke Detonation aus dem Schlafe geweckt, die in einer dortigen Fabrik erfolgte. Die herbeigeeilte Polizei stellte fest, daß die Explosion in der Fabrik für Teererzeugnisse von Warszawski und Jakubowicz in der Pomorska 102 erfolgt war, wo aus bisher unermittelten Gründen ein Terpentinbehälter in die Luft geflogen war. Das durch die Explosion ausgebrochene Feuer breitete sich sehr schnell aus und gefährdete die ganze Fabrik. Die Erschütterung hatte bewirkt, daß in den umliegenden Häusern die Fensterscheiben eingedrückt wurden. Bald waren zwei Züge der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr zur Stelle, denen es nach zweistündiger Tätigkeit gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der angerichtete Schaden beträgt 30 000 Złoty.

* **Warschau** (Warszawa), 21. März. Selbstmord eines ungetreuen Beamten. Im Hauptpostamt Warschau I verschwand am 11. d. M. auf geheimnisvolle Weise ein Paket mit ausländischen Banknoten im Werte von 20 000 Złoty, das für die Warschauer Diskontbank bestimmt war. Die Nachforschungen der Postbehörde blieben erfolglos, so daß die Polizei benachrichtigt wurde. Nach dem Verhör des Personals richtete sich der Verdacht gegen den 24jährigen Mikolaj Dubrowski, der vor kurzem freiwillig seine Stellung aufgegeben hatte. Seit dem 11. März weilte er auch nicht mehr im Hause seiner Eltern, sondern bei seiner Verlobten, der 18jährigen Eugenja Gromczak. Polizeibeamte begaben sich nach der Wohnung der Gromczak. Als sie eintraten, fiel ein Schuß und Dubrowski brach zusammen. Er hatte die Waffe gegen sich selbst gerichtet. In hoffnungslosem Zustande wurde er in das Rochus-Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Den größten Teil des Geldes hatte Dubrowski schon ausgegeben. Er kaufte sich ein Motorrad, einen Teppich, Gardinen, ein Grammophon und verschiedene Gegenstände zur Einrichtung einer neuen Wohnung. 4000 Złoty waren in der P. K. O. auf sein Konto eingezahlt, in seiner Brieftasche fand man nur 689 Złoty. Die gekauften Gegenstände, die in der Wohnung der Verlobten gefunden wurden wurden beschlagnahmt.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 69.

Bromberg, Sonntag den 23. März 1930.

Das Experiment des Handelsvertrages.

Ein bemerkenswerter Artikel des „Berliner Tageblattes".
Der wahre Wert des Handelsvertrages für Deutschland.

Im **„Berliner Tageblatt"** (Nr. 131 vom 18. März d. J.) erörtert der Warschauer Korrespondent dieses Blattes Joseph Dubrowitsch an leitender Stelle ausführlich den Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages. Der Artikel des „B. T.", von dem wir einige sehr treffende Stellen nachfolgend wörtlich wiedergeben, ist „Das Experiment" überschrieben. (Die besondere Hervorhebung einzelner Sätze und Worte durch Fettdruck oder Sperrdruck wurde von der Red. der „D. R." vorgenommen.)

Nach einigen einleitenden Worten schreibt der Verfasser über die

Entstehung des Handelskrieges

folgendes:

„Uns interessieren heute die Ausblicke, die der Vertrag eröffnet und nicht die Ursachen, die der langen Verzögerung des Abschlusses zugrunde lagen. Es ist aber doch notwendig, in diese Ursachen hineinzuleuchten, um klar in die Zukunft blicken zu können. Deshalb wollen wir uns an die Äußerungen zweier bedeutender polnischer Staatsmänner, die vor nicht allzu langer Zeit getan wurden, erinnern. Der Sozialist Diamand hat in einer im Haushaltsausschuß des Sejm gehaltenen Rede eindeutig festgestellt, daß bei der Eröffnung des Handelskrieges Polen der offensive Teil gewesen sei. Als Mitglied der polnischen Handelsdelegation bezeugte er, daß, als er im Jahre 1925 nach Berlin reiste, um dort Verhandlungen über die Wege zur Vermeidung des Handelskrieges zu führen, von Warschau aus der Handelskrieg gewissermaßen hinter seinem Rücken telegraphisch von polnischer Seite erklärt worden sei. Er ließ dabei auch durchblicken, daß er vor allem auf den Handelskrieg mit Deutschland die schwere polnische Wirtschaftskrise zurückführe und daß er den Abschluß des Handelsvertrages für das wirksamste Mittel zur Gesundung der polnischen Wirtschaft halte."

Nach einer kurzen Charakteristik einer Richtung, die der soeben geschilderten entgegengesetzt und deren Exponent Fürst Radziwill ist, äußert sich Dubrowitsch über die

im Vertrag festgesetzten Kontingente

wie folgt:

„Wenn heute, da die polnische Regierung den Vertrag geschlossen hat, die These Diamands siegte, so bedeutet das nur, daß die unerträglich gewordene Wirtschaftskrise die politischen Gefühle weiter Kreise, denen Radziwill in seiner Rede ausgezeichnet Ausdruck gab, in den Hintergrund drängte. Die Zugeständnisse, die Deutschland heute gemacht hat, sind sicherlich kleiner, als sie im Jahre 1924 **von Polen erreicht werden konnten.** Insbesondere in der Schweinefrage hat noch Lewald mit 600 000 Schweinen ein **doppelt so hohes Angebot** gemacht, als der Vertrag mit der von 200 000 im Laufe von drei Jahren auf 350 000 zu staffelnden Menge den Polen einräumt. Aber auch das relativ hohe Kohlenkontingent von 320 000 Tonnen monatlich steht hinter der starren polnischen Forderung von 500 000 Tonnen weit zurück, die die eigentliche Ursache des Handelskriegsausbruches bildete."

Besonderes Interesse verdienen aber folgende Ausführungen des Korrespondenten, die seine genaue Kenntnis der Materie beweisen:

„Hermes' Versuche, den „großen Vertrag" zu schaffen, sind gescheitert, erst die Rückkehr zur Basis des „kleinen Vertrages" sicherte den Erfolg. Der Unterschied zwischen dem großen und kleinen Vertrag besteht vor allem darin, daß im kleinen nur die Meistbegünstigung ohne Zolltarifbindungen Platz finden konnte. Damit ist

der schwächste Punkt des Vertrages für Deutschland

erwähnt. Während Polen eine feste Abnahmeverpflichtung auf Schweine und Kohle mit Preisregelung erhält (die einerseits ein polnisches Kohlendumping verhindern, andererseits Polen feste Schweinepreise sichern soll), bleibt für Deutschland der Abschluß nur eine Legalisierung seiner schon vorhandenen Einfuhr nach Polen. Allerdings, diese Einfuhr beträgt schon jetzt über vierhundert Millionen Mark, und die Steigerungsmöglichkeit besteht durchaus, wenn auch das Maß fraglich bleibt. Aber da der Vertrag in einem Augenblick der schwersten polnischen Wirtschaftskrise geschlossen wird, so bedeutet die Steigerung der deutschen Ausfuhr nach Polen noch keine Steigerung der Gewinne. Der erste der Gründe, die Polen veranlaßten, den Vertrag zu schließen, ist, daß man hofft, durch Zufluß des deutschen Kapitals den polnischen Wirtschaftskörper zu beleben.

Aber der polnischen Krise liegen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Ursachen zu Grunde. **Es besteht wenig Hoffnung, daß die polnischen Methoden sich ändern.** Die Belastung des Budgets durch Rüstungsausgaben, die Überbesteuerung, insbesondere aber der sogenannte Etatismus, der sich als Gegenstück zur bolschewistischen Nationalisierung in einer sich immer weiter ausbreitenden Verstaatlichung der polnischen Wirtschaft auswirkt, bilden **hier** eine schwere Gefahr, und es bleibt sehr fraglich, ob **Kapital**zufluß allein die Rettung bringen kann. Die **Verluste** jenes amerikanischen Finanzkonsortiums, das vor nunmehr zweieinhalb Jahren Polen eine Anleihe gewährte, müssen hier ein warnendes Beispiel bleiben. Alle bisher Polen gewährten Anleihen haben keine Heilung zu bringen vermocht, alle Inhaber polnischer Anleiheobligationen haben, durch die in der Folge immer eintretenden starken Kursrückgänge, empfindliche Verluste gehabt. Auch diejenigen, die mit dem polnischen Staat Konzessionsverträge eingingen — als bezeichnendes Beispiel sei hier der Fall der englischen Holzgewinnungsgesellschaft „Century" genannt — haben keine guten Erfahrungen gemacht. Und wie es mit den Warenkrediten aussieht, davon können die Österreicher und Tschechen ein Lied singen, die die Zeit des deutsch-polnischen Handelskrieges **gründlich „ausgenutzt" haben, und die jetzt zu ihrem Gelde** zu kommen hoffen, wenn wir ihren Kunden neue Waren liefern.

Drei Wege stehen nun der deutschen Wirtschaft in Polen offen, auf denen sie ihr Geld verlieren kann: Geldkredite, Warenkredite und Investierung in der polnischen Industrie. Gewagt und vorerst unnötig werden die reinen Geldkredite sein. Als besonders gefährlich müssen die Investierungen in der polnischen Industrie erscheinen, die immer dem ruinösen Zugriff der Steuerbehörde und der „etatistischen" Finanzpolitik ausgeliefert bleiben. Unvermeidbar sind die Warenkredite, die dem ausgepumpten polnischen Handel zu allererst auch zur Bezahlung alter Schulden und Deckung der Steuern dienen werden. Dabei ist die polnische Krise nach allgemeinem Urteil erst im Ansteigen begriffen, und es ist, wie noch kürzlich eine Abstimmung im Sejm bewiesen hat, durchaus keine Entlastung, sondern eine weitere Belastung von Industrie und Handel durch Erhöhung des Steuerdrucks zu erwarten. Die Wirtschaftskreise verfügen im Sejm über eine geringe Minderheit, ihr Kampf gegen die gemeinsame Front des militärisch eingestellten Regierungsblocks, der radikalen Bauern und der Sozialisten ist in Steuerfragen aussichtslos. Das Militär wird seine Ausgaben nicht verringern, die Linksparteien werden nicht für die bürgerlichen Parteien die Kastanien aus dem Feuer holen. Die Landwirtschaft ist bankrott. Aus ihr kann die Pilsudski-Regierung nicht die für den militärischen Aufwand notwendigen Gelder herauspressen. Auch weiterhin werden alle Steuerlasten, die für das militärische Regime zu tragen bleiben, auf Handel und Industrie abgewälzt werden, die gegebenenfalls ihre Mittel aus deutschen Warenkrediten schöpfen können.

Für die deutschen Wirtschaftskreise wird Vorsicht um so mehr geboten sein, als die deutschen Industriellen der durch den Handelsvertrag doch nicht im Augenblick weggeschwemmten politischen Hemmungen wegen einen weniger freundlichen Boden vorfinden dürften als andere Staaten."

Endlich kommt der Artikel zu nachstehenden

Schlußfolgerungen:

„So bleibt der Vertrag für Deutschland ein Experiment. Alles hängt davon ab, ob die deutsche Wirtschaft gut und gründlich organisiert vorgeht, und ob die Polen loyale Vertragspartner sein werden. Besonders wenn die deutsche Industrie gut auf dem polnischen Markt abschneidet, wird man polnischerseits die deutsche „Expansion" auf jede mögliche und unmögliche Weise zu bremsen versuchen, denn auch für Polen bleibt der Vertrag ein Experiment. Niemand weiß, ob es durch ihn verlieren oder gewinnen wird. Nachdem bisher sehr viel davon die Rede gewesen ist, daß der Handelskrieg Polen den Aufbau einer neuen Industrie erleichtert hat, sind nun diese Industriekreise sehr kleinlaut geworden; man fürchtet, daß die deutsche Konkurrenz einen großen Teil dieser kapitalarmen und auf Hühnerbeinen stehenden Industrie geradezu wegrasieren könnte."

Joseph Dubrowitsch schließt seine Ausführungen mit den Worten: „Der Polenvertrag wächst damit weit über den Rahmen eines reinen Handelsexperiments hinaus. Er wird zu einem Experiment, das beweisen soll, ob die Wirtschaft in Staaten, mit denen politische Differenzen bestehen, trotzdem erfolgreich wirken kann, und ob wirklich, wie das jetzt in Europa so oft behauptet wird, wirtschaftliche Beziehungen zwischen zwei Völkern die Kraft in sich tragen, politische Hemmungen dauernd und gründlich zu mildern."

*

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" wird nervös.

In seiner Ausgabe vom Sonnabend, dem 22. d. M., berichtet der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" über den vorstehend angeführten Artikel des „Berliner Tageblattes" und behauptet bereits in der Überschrift, der „Warschauer Korrespondent des „Berliner Tageblattes" wirke zum Schaden Polens". Das Blatt versieht die einzelnen in dem Artikel gemachten Feststellungen mit in Parenthese gesetzten Ausrufungs- und Fragezeichen und schließt die Meldung mit den Worten: „Diese herausfordernde Stellungnahme einer demokratischen Zeitung, als die das „Berliner Tageblatt" gelten will, werden sicherlich die deutschen Rechtskreise für ihre Zwecke ausnutzen."

Das deutsche Für und Wider den Handelsvertrag.

Berlin, 21. März. (PAT) In deutschen wirtschaftlichen und politischen Kreisen bildet der deutsch-polnische Handelsvertrag auch weiterhin den Gegenstand einer lebhaften Diskussion. Im allgemeinen wird betont, daß der weitere Kampf zwischen zwei Staaten, die gemeinsam eine längere Grenze als irgend welche zwei anderen Staaten haben, ein Nonsens wäre. Nur die Agrarkreise halten an den von ihnen erhobenen Argumenten fest, daß durch das Kontingent der polnischen Schweine der deutschen Schweinezucht Gefahr drohe, wobei der Vorwurf erhoben wird, daß der deutsch-polnische Wirtschaftsvertrag die Einführung einer Maximalgrenze für die Stückzahl vorsieht, das Maximalgewicht der einzelnen Stücke außer acht läßt. Praktisch soll dies angeblich die Erhöhung des polnischen jährlichen Kontingents um eine halbe Million Zentner bedeuten. Die bis jetzt in Kreisen der deutschen Kohlen-Industrie zum Ausdruck gebrachten Befürchtungen sind verstummt. In Kreisen der rheinischen Kohlenindustrie wird der Einwand gemacht, daß die oberschlesische Kohle, jetzt gestärkt um das polnische Kohlen-Kontingent, eine stärkere Konkurrenz als bisher mit der westfälischen Kohle beginnen werde.

Gleichzeitig empfiehlt die reichsdeutsche Presse Vorsicht bei der Gewährung von Krediten an Polen unter Hinweis auf den komplizierten Charakter des polnischen Handelsverkehrs infolge der Überwucherung der Vermittlung bei dem Warenaustausch. Die Presse begrüßt mit Befriedigung die Tatsache, daß die deutschen Wirtschaftskreise in Polen beschlossen haben, in Warschau eine zentrale Institution für Ratschläge und Informationen zu eröffnen, die in erster Linie die Aufgabe haben wird, die deutschen Kaufleute in die polnische Geschäftspraxis einzuführen, bei der Anknüpfung von geschäftlichen Beziehungen zu vermitteln und gleichzeitig Ratschläge in geschäftlichen, technischen und juristischen Fragen zu erteilen.

Polnische Befürchtungen.

In den letzten Tagen erschien auf die Initiative des Baltischen Instituts eine Broschüre unter dem Titel „Der Schutz Pommerellens". Unter den darin enthaltenen Artikeln befindet sich ein Aufsatz des Mitgliedes des Hafenrats in Danzig Feliks Hilchen über die Quellen der Entwicklung der polnischen Häfen, auf den sich besonders die nationaldemokratische Presse bei ihrer Ablehnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages mit Vorliebe beruft. Herr Hilchen stellt fest, daß Polen jetzt überhaupt keine Kohle zur Ausfuhr nach Deutschland habe, es sei denn, daß man sich aus anderen Auslandsmärkten zurückziehe. Er schreibt:

„Als uns Deutschland den Zollkrieg erklärt (der Zollkrieg wurde bekanntlich — wie jetzt auch von sachkundigen Polen zugegeben wird — von Polen erklärt! D. R.) und die Grenze für den Export unserer Kohle geschlossen hatte, standen wir unter dem Eindruck, daß unser künftiges Wirtschaftsabkommen mit Deutschland als eine der Hauptbedingungen das Zugeständnis enthalten wird, nach Deutschland wiederum jene 400 000 Tonnen Kohle hineinzulassen, die aus Oberschlesien vor der Schließung der Grenze dorthin exportiert wurden. Während der Jahre der Wirtschaftsverhandlungen bildete dieses Kohlenkontingent dauernd unsere Forderung und ein Zugeständnis Deutschlands. Indessen wurde die Gestaltung der Verhältnisse in den letzten Jahren vollständig geändert, und es stellte sich heraus, daß wir augenblicklich keine Kohle zur Ausfuhr nach Deutschland haben, sofern wir nicht die Produktion vergrößern und den gegenwärtigen Export von 750 000 Tonnen Kohle durch unsere Häfen werden beibehalten wollen.

Das Problem, das uns angehen würde, besteht lediglich in der Frage, ob man auf Kosten der Verringerung des Exportes durch unsere Häfen, auf Kosten des Verlustes der Märkte, die aus vielen Gründen für uns sowohl politisch als auch wirtschaftlich als natürliche Absatzmärkte in Frage kommen, auf Kosten der Verringerung des Pulses unserer Expansion, auf Kosten der Verringerung des Pulses des Kohlenexports über Gdingen und Danzig, das Kontingent nach Deutschland sich zunutze machen dürfte. Was verliert Polen daran und was gewinnt es? Wir müssen gestehen, daß man von dem Ausfuhrkontingent der Kohle nach Deutschland nicht Gebrauch machen darf, wenn der Kohlenexport durch die Häfen dadurch eingeschränkt werden soll".

Im Zusammenhange mit diesen Erwägungen behauptet das nationaldemokratische „Slowo Pomorskie", es sei heute schon ein öffentliches Geheimnis, daß Polen vom österreichischen Markt die Einfuhr von 50 000 Tonnen Kohle zurückgezogen habe, um sie an Deutschland abzutreten und fährt fort: „Freilich können wir uns von anderen Märkten zurückziehen und dafür die Kohle nach Deutschland ausführen, wenn dieses darauf eingeht. Es kann aber sein, daß Deutschland damit nicht einverstanden sein wird, und dann bleiben wir ohne die anderen Märkte und

auch ohne den deutschen Markt. Die Folge eines solchen Sachzustandes wäre, daß das Hafenleben erstirbt und die innere Kohlenproduktion sich verringert. Ob Deutschland darauf abzielt? Will es uns helfen oder will es uns in sein Netz einspinnen?"

*

Man muß sich in der Tat wundern, daß ein Mann von solchen wirtschaftlichen Ansichten wie Herr Hilchen, Mitglied des Hafenrates in Danzig werden konnte. Für den Westmarkenverein wäre er gewiß recht brauchbar; denn seine Ausführungen haben keinen wirtschaftlichen, sondern lediglich den politischen Sinn einer falschen Prestige-Politik. Es ist jetzt nachgerade gerichtsnotorisch geworden, daß unsere bisherige Kohlenausfuhr in die sogenannten „natürlichen" nordischen Absatzgebiete, die offenbar gar nicht so natürlich auf uns angewiesen sind, unserer Volkswirtschaft mehr Geld kosten als einbringen. Der für diese Fragen wesentlich sachverständigere oberschlesische Abgeordnete Rosumek hat ausgerechnet, daß Polen besser daran täte, diesen unfruchtbaren Export überhaupt einzustellen, und die dafür arbeitslos werdenden oberschlesischen Bergleute ausreichend zu unterstützen. Der Polnische Staat und damit auch der polnische Steuerzahler würden dann viel Geld sparen. Jetzt eröffnet sich nach den heißen Bemühungen unserer Regierung für die polnische Kohle endlich wieder das natürliche deutsche Absatzgebiet, dessen Verlust Herrn Hilchen nur dann mißfällt, wenn die Deutschen diesen Absatz mit Gegenwünschen beantworten. Und angesichts dieser Sachlage erlaubt sich der Herr Hafenrat festzustellen, daß Polen jetzt überhaupt keine Kohle für den deutschen Export übrig hat (!). Der Aufsatz ist etwas zu früh erschienen. Er gehört in eine April-Nummer.

Kleine Rundschau.

* **Stürme im Norden Amerikas.** Newyork, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Furchtbare Schneestürme haben im Umkreis von Washington große Schäden angerichtet. Das Thermometer ist auf den Nullpunkt gesunken.

* **Der weiße Tod.** In den Lenggrieser Bergen wurde ein Münchener Skiläufer an einem steilen Nordhang von einer Lawine verschüttet. Der Verunglückte ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Seine beiden Begleiter hatten sich durch kräftiges Stemmen am Rande des Schneesturzes halten können. — In dem Gebiet um Roß- und Buchstein kam durch einen Skisprung eine Lawine ins Rollen, die den Schreiner Andreas Reichard aus Tölz unter sich begrub. Auch in diesem Falle hatten die Rettungsarbeiten noch keinen Erfolg.

* **Nach 17 Jahren als Mörder erkannt und verhaftet.** Rom, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Im Hafen von Neapel wurde ein 36 Jahre alter Italiener verhaftet, der vor 17 Jahren dort wohnte. Vor dieser Zeit hatte er sich in Bari an der Ermordung eines Bauern beteiligt und war dann mit falschem Paß nach den Vereinigten Staaten geflohen, wo er ein neues Leben begann. Da er annahm, daß nach 17 Jahren sein Verbrechen vergessen und er nicht mehr erkannt werden würde, kehrte er in seine Heimat zurück, um seine einstige Braut zu heiraten. Er wurde jedoch erkannt und verhaftet.

Schönheit ist Trumpf.



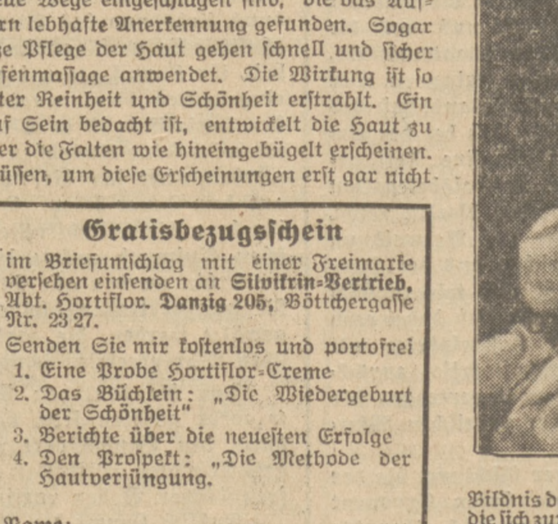
Lotte Lorring.

Die entzückende Film-Schauspielerin Lotte Lorring urteilt über die Hortiflor-Creme: Ihre Hortiflor-Creme entzückt mich täglich aufs neue durch ihre fabelhafte Wirkung und ihren feinen, kultivierten Duft. Ich habe in Ihrem Präparat ein Hautpflegemittel gefunden, das ich nicht mehr missen möchte.

Der prachtvoll sammetartige Schimmer der Haut ist mit der Schönheit einer Blume zu vergleichen. Wie die Blume gepflegt werden muß, so muß auch unsere Haut eine ganz sorgfältige, spezifische Pflege erhalten um in Schönheit zu erstrahlen. Niemals wird die Haut ihre feinen Reize auf das Auge ausüben, und ihren natürlichen feinen Duft entwickeln, wenn sie nicht atmet, nicht ihre Funktionen erfüllt, mit anderen Worten: durch unsachgemäße Pflege in ihren Funktionen herabgemindert wird. 3695

Daß hier mit der Hortiflor-Creme ganz neue Wege eingeschlagen sind, die das Aufblühen der Haut bewirken, hat bei den Medizinern lebhafte Anerkennung gefunden. Sogar Flecken im Gesicht entstanden durch unsachgemäße Pflege der Haut gehen schnell und sicher zurück, wenn man die Hortiflor-Creme-Hauttiefenmassage anwendet. Die Wirkung ist so frappant, daß in kurzer Zeit die Haut in schönster Reinheit und Schönheit erstrahlt. Ein Schönheitsmittel, das nur auf Schein, nicht auf Sein bedacht ist, entwickelt die Haut zu einer pergamentartigen Oberfläche, in der nachher die Falten wie hineingebügelt erscheinen. Man wird also stets Hortiflor-Kosmetik treiben müssen, um diese Erscheinungen erst gar nicht eintreten zu lassen.

Aber für diejenigen, die schon Sünden wider die Haut begangen haben, besteht nicht nur die Hoffnung, sondern in allerhöchstem Maße die Gewißheit, vorzeitig entstandene Falten und Runzeln wieder zu beseitigen. — Um Sie nun erst einmal mit dieser neuartigen Methode bekannt zu machen, stellen wir Ihnen anheim, sich kostenlos und portofrei von uns eine Probe Hortiflor-Creme senden zu lassen. Wenn auch die Probe naturgemäß nur zu einigen Anwendungen reicht, so genügt sie doch dazu, daß Sie selbst sich ein Urteil bilden können. Ueber Hortiflor-Rahm ist nur folgendes zu merken: Hortiflor-Rahm fördert die Hautbildung und bietet den besten Schutz gegen Wetterunbilden. Das so gefährliche Spröde- und Rissigwerden der Haut wird mit Sicherheit durch Hortiflor-Rahm verhindert.



Gratisbezugsschein

im Briefumschlag mit einer Freimarke versehen einsenden an **Silvikrin-Vertrieb,** Abt. Hortiflor. **Danzig 205,** Böttchergasse Nr. 23/27.

Senden Sie mir kostenlos und portofrei
1. Eine Probe Hortiflor-Creme
2. Das Büchlein: „Die Wiedergeburt der Schönheit"
3. Berichte über die neuesten Erfolge
4. Den Prospekt: „Die Methode der Hautverjüngung.

Name: ....

Wohnort: ....

Straße: .... Post: ....



Traute Flamme.

Bildnis der reizenden Molnar-Spielerin Traute Flamme, die sich zur Hortiflor-Creme wie folgt äußert: Als Sie vor Jahren mit Ihrer Hortiflor-Creme in die Oeffentlichkeit traten, veranlaßten mich Ihre sachlichen Argumente, das Präparat zu erproben. Heute bin ich schon jahrelang eine begeisterte Anhängerin der Hortiflor-Creme, durch die ich den Teint und die Frische meiner Haut erhalten habe. Ich kann das Präparat nur wärmstens empfehlen.

Urteil!

Im Namen der Republik Polen!

In Sachen der Firma Wilhelm Brauns in Quedlinburg als Klägerin, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Skąpski in Toruń gegen T. Rzymkowski, Fabrik chemischer Präparate in Toruń, ul. Kościuszki 45a, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Ossowski in Toruń betr. Unterlassung der Benutzung der Schutzmarke und Zahlungsleistung.

Die Zivilabteilung des Sąd Okręgowy in Toruń hat nach durchgeführter mündlicher Verhandlung am 3. Oktober 1929 durch den Richter am Sąd Okręgowy, Karwowski, folgendes ausgesprochen:

I. Der Beklagte ist verpflichtet, den Gebrauch der Schutzmarke Braunsche Stoffarben („Braunsa farby") und der Krone über der Schleife zur Bezeichnung der Farbenverarbeitungserzeugnisse als auch zur Bezeichnung seiner Farbenerzeugnisse zum Färben von Stoffen mit dem Namen der klagenden Firma und zwar unter Androhung mit Geldstrafe bzw. Arrest, die durch das Gericht in jedem Falle des Verstoßes gegen dieses Verbot auferlegt würden, zu unterlassen.

II. Der Beklagte ist verpflichtet, an die klagende Firma als Bußstrafe die Summe von 500.— zł zu zahlen.

III. Der Beklagte ist verpflichtet zur Tragung der Kosten der Veröffentlichung dieses Urteils in den inländischen Zeitungen, wie: „Słowo Pomorski" in Toruń, „Dziennik Bydgoski" in Bydgoszcz, „Kurjer Poznański" in Poznań, „Kurjer Warzawski" in Warszawa, und „Deutsche Rundschau" in Bydgoszcz.

Das Urteil ist rechtskräftig.

Toruń, den 3. Februar 1930.

(—) Salomon

L. s. st. sekretarz Sądu Okręgowego.

Dentist, staatl. gepr., bittet um **Angabe eines Ortes zwecks Niederlassung.** Offerten unter **E. 1487** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hohlsaum Schnur-, Ketten- und Kurbelstickereien werd. angefert. **Sw. Trójcy 6,** part. links. 1453

Mercedes Sp. z o. o. Mostowa 2

Preise reden!

D. Blusen zł 4.95
„ Röcke v. „ 6.50
„ Kleider „ Jacken „ 12.50
„ Mäntel „ 38.50
„ Schuhe „ 19,50

Bruteier, Kakki-Campbell-Enten, schnellwüchsig, Winterleger, à 40 gr, **Faveroll.,** Fleischhuhn, Leistungszucht, à 30 gr. Vers. per Nachnahme. Frau **Frieda Orlovius, Gubinp,** Rogoźno wieś, Pom. 3801

Blumenspenden-Vermittlung!!! für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 2670 **Jul. Roß Blumenhs. Gdańska 13** Hauptkontor u. Gärtnerei **Sw Trójca 15. Fernruf 48**

Heirat

Kathol. Fräulein 28 Jahre alt, mit gut. Charakter 5000 zł Vermögen, wünscht mit soliden Herrn in Briefwechsel zu treten,

zwecks Heirat Offert. unter **B. 3691** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Reelle Ehevermitteiung Frau Erna Schwarz, Danzig, Vorstädt. Graben 66, I. 3792

Heirat. **Restaurateur,** 53 J., mit eig. Grundst. in ein. Kreisstadt, sucht **Lebensgefährtin** mit **Vermögen.** Zuschriften unt. **Z. 3597** an die Geschst. d. Z. erb.

Beamte, Lehrer usw. wünschen Heirat. Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 11365

Fräul., evgl., 30 J. alt, m. 15000 Zl. Verm. u. gt. Ausst., wünscht Landw. nicht unt. 60 Mg. zwecks **bald. Heir.** kenn. z. lern. Beamt., selbstd. Geschm. n. ausgeschl. Off. m. Bild unter **F. 1496** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Reelle Ehevermittelung viele Damen jed. Stand. wünschen glückl. **Heirat.** Herren wollen gefl. ihre Adresse **unverbindl.** niederlegen bei Frau **Erna Schwarz, Danzig,** Vorstädt. Graben 66, I. 3791

Heirat! Vermögender Kaufmann 26 Jahre alt, sucht ein solides, nettes Mädel **zwecks baldiger Heirat** kennen zu lernen. Diskretion Ehrensache! Angebote nur mit Bild unter **M. 3553** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Geldmarkt

Mit 3—5000 zł kan sich Herr aufs Land begeben, beabsichtige ein **Landhaus f. kurbedürft. Kinder** zu bauen. Es mög. sich Herren kath. Religion melden. **Rompkowski, Ocypel,** pow. Starogard.

2—3000 Złoty z. 1. St. ges. Off. unt. **S. 1519** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche 2000 zł auf ca. 6—8 Monate gegen gute Zinsen und sicheren Bürgen. Angebote unter **G. 3824** an die Geschst. d. Ztg.

Teilhaber mit einem Kapital von 12—15000 zł gegen hypothekarische Sicherung, kann in ein gutgehendes Geschäft mit Regierungslieferungen sofort eintreten. Freie Wohnung im eigenen Hause a. Unternehmen. Meldungen unt. „**Teilhaber**" an Annoncen-Expedition „**Iro**", **Bydgoszcz,** Hermana Frankego 3. 3826

Geschäfts-Anteil eines rentabl. Unternehmens, ausreisehalb. für 14000.— zł z. verkaufen. Für Ingenieure, Techniker u. Fachleute der Eisenbrauche geeignet. Offert. unt. **B. 15?5** a. d. Gst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Einsomm. Spiegelkarpfen angekommen. Können sof. abgeholt u. bestellt werden. 3554 **Fritsche, Toruń,** Chełmińska 10.

Landgut ca. 400 Mrg., Nähe ein. Großst., z. verk. (Privatbesitz). Guter Bod. in bester Kultur, gute Gebäude, Garten u. Park. Offerten unter **T. 1522** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kutschwagen aller Art preiswert zu verk. 1469 **Hetmańska 35** (Luisenst.)

Landwirtschaft 160 Mrg., Privatgrdst., in Nähe ein. gröss. St. zu verk. Gut. Boden und Gebd., Anzahl. ca. 60000. Offerten unter **U. 1523** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verk. m. 68 Morg. gr. **Landwirtschaft** dav. 10 Morg. zweischn. Wies., Weizenbod. Geb. mass., m. tot. u. lebend. Inv., ohne Ausgedinge, evang. Schule im Ort, nur an deutsche Käufer. Anzahl. 30—35000 Zł. erford. **Gustav Kattner, Mościska** früh. Brückenhauland), p. Kuźnica (früh. Hammer), pow. Wolsztyn (früh. Wollstein). 3825

Achtung! Tausch! Grundstück i. evgl. Dorfe m. Molk., 7½ Morg. gr., 3 Morg. Torfwies., gute Gebd., 4 km von Stadt Soldau geleg., sof. z. verkauf. od. z. vertausch. Gute Exist. Gelegenh. f. Schneider. **Mich. Kaminski, Kurki,** poczta Działdowo (Pom.).

Verkaufe **herrschaftlich. Hausgrundst.** m. freier 7-Zimmerwg., Autogarage, Pferdestall 2c. bei 60—70000 Zł. Anzahlung. Näher. u. **A. 3601** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Guteingeführte **Speisewirtschaft** m. Wein- u. Bierausch. fortzugshalb. f. 6000 zł abzugeben. **Grundkte, Sniadeckich 33.** 1556

Kaufe **Geschäftshaus** nebst freier Wohnung für 30000 Złoty. Gefl. Angebote unt. **E. 3789** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

50 Läuferschweine und 50 Ferkel kauft sofort die 3830 **Käserei Schäffler Nakło, Telefon 16** bei Schwarz.

Zur Blutauffrischung zu tauschen od. zu kauf. gesucht **Perlhühner** (Hähne oder Hennen) aus gesundem Stamm. **Rittergut Zórawia** p. Kcynia. 3585

Verkaufe weißgold **Wyandottes Hähne u. Hennen,** St. 10 Gld., **2,2 Zwerg-Mille-fleurs** St. 7 G., **deutsche Mövchen, engl. Indian., engl. schild. Pfautauben Berg, Gottswalde,** Danzig. Niederung. 3838 **Bruteier,** blaugold u. weißgold Wyandottes, Stück 50 Pf., April 40 Pf.

Tauben Kröpfer, zu verkaufen. **Winicki, Garbary 27.** 1540

Zahme Elster kauft **Voegel,** ul. Król. Jadwigi 8. 1563

Schafziegen, hochtrag., zu verkaufen. 1534 **Rycerska 3** (Ritterstr.) Hof

Pianino hervorragender Ton, kreuzsaitig, verk. billig auf Teilzahlung 3776 **Majewski Pomorska 65.**

Grammophon billig **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. **Z. 3747** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein echtes Mahagoni-Schlafzimmer preisw. zu verkaufen. **R. Katz,** Kościuszki 56. 1453

Eßzimmer verkauft billig 1561 **Jackowskiego 23,** Tischl.

Gold Silber, Brillanten 2817 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Zu verkaufen: **1 goldene Herrenuhr mit gold. Kette 1 guterh. Herrenpelz** Gefl. Offert. unt. **R. 3700** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb

Hobelbank, Bettgestelle, kl. Wagen und **Gardinenst.** verk. bill. **Grunwaldzka 142,** II r. 1560

„Fiat"-Limousine 505, 6-Sitzer, sehr gut erhalten, mit neuer Bereifung, billig zu verkaufen. Anfr. u. **L. 3671** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lastauto günstig zu verkaufen. **ul. Adolfa Kolwitza 23.** 1538

N. S. U.-Motorrad 500 ccm, fahrbereit, zu verkaufen. 3690 **E. Schröder, Osie** (Pomorze).

Die Grundstücke der früheren Zuckerwarenfabrik Otto Russau, Danzig, Langgarten 75/77

Größe 2300 qm, Fabrikräume 1800 qm, sind unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Von den Maschinen sind noch der Kessel und die Dampfmaschine vorhanden. 3637

Einkaufsgenossenschaft d. Kolonialwarenhändler, e. G. m. b. H.

Danzig, Milchkannengasse 12.

Zufallssache!

Gutgehend. Bäckerei-Grundstück Nähe Danzig

doppelt. Dampfbackof., elektr. Betrieb, modern eingericht., Gart., Land, lebend. u. tot. Invent., Wohng. sof. frei, Anz. 15—20, Preis G. 40000, an nur schnell entschl. Käufer **verkäufl.** Vermittl. zweckl. Offert. unt. **B. 8** an **Fil. Dt. Rundschau H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 3777

Wertvolles Grundstück ca. 1 Hektar groß, an 2 Straßen der Stadt **Schneidemühl** gel., davon an lebhaft. Verkehrs- u. Durchgangsstr. mit modern. Laden, viel Neben- u. Zubehörräum. versehen, und für jed. Betrieb geeignet, zu **verkaufen.** Anfragen unt. **Nr. B. 3740** durch d. Geschäftsst.

Achtung! Achtung!

Großes Grundstück bebaut, mit gut. Einrichtung als Baugeschäft mit Zementwarenfabrikat. u. Baumaterialienhandlung, seit 25 Jahren im Betrieb, ist vorgerückten Alters wegen **sofort zu verkaufen.** Verkauf nur an Selbstreflektanten, Agenten ausgeschlossen. Ort: Kreisst. Niederschlesiens. Das Grundst. eignet sich zu jed. Großunternehm. Gefl. Meld. unt. **W. 3741** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Große Berliner Fleischerei für Auswärtige geeignet, da tauschlose, komfortable Wohnung, 25 Jahre bestehend, verkehrsreichste Hauptstraße Berlins, Bombenumsatz, neue Maschinen, alles renoviert, sicherste gewinnbringende Existenz, für ca. 25000 bar sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. 3595 **Steinicke, Steglitz,** Rheinstraße 40.

Gleichstrom-Motor 250 V., 2 PS., b. Seiten eine Antriebsch., f. neu, z. verk. od. geg. **Drehst.-Motor** z. verk. **Ad. Feldt, Wąbrzeżno,** Pom. 3636

Ein 4pferd. Göpel preiswert zu verkauf. **Blümke, Włościbórz,** pow. Sępólno. 1562

6 Stück prima 3829 **Winter-Fuchsbälge und ein Iltis** (gesch. Dez., Jan.) stehen zum Verkauf gegen Höchstgebot. 3829 **F. Mielke, Zielonka,** poczta Biniew, powiat Pleszew, Poz.

Weg. Raummangel verkaufe ich folgende gebrauchte, sonst wie neu hergerichtete Maschinen: 1 **Fordson-Traktor,** 22 PS., m. Zweischarpflug Sack, 1 **Benz-Motorlokomobile,** 8 PS., 1 **Dreschmaschine Lanz,** 60×22", 1 **Strohpresse Welger,** 1 **Drillmasch. Zimmermann,** 4 m, 1 **Drillmasch. Saxonia,** 3 m, 1 **Drillmaschine Dehne,** 3 m, 1 **Häckselmaschine Kriesel,** 15" Schnitt, 1 **Elektromotor,** Gleichstrom, A. E. G., 120 PS., 1 **Elektromotor,** Gleichstrom, A. E. G., 3 PS., 1 **Elektromotor,** Gleichstrom, Kummer, 7 PS., 1 **Elektromotor,** Gleichstrom, Danziger Werft, 3 PS., 1 **Steinschrotmühle,** 700 mm Steindurchmess., sowie **sämtlich neue Landmaschinen und Ackergeräte** zu billig. Preisen und günstig. Zahlungsbedingungen. 3403 **E. Gohritz,** Maschinenfabr., Eisengießerei und Kesselschmiede, **Wąbrzeźno** (Pomorze).

2 gebr. Stahlhelme Ulanenlanze u. andere Andenken aus dem Weltkriege, zu Dekor.-Zwecken **zu kaufen gesucht.** Off. unter **„967/10"** an Ann.-Exped. **„PAR"** **Bydgoszcz,** Dworcowa 72. 3761

50 Zentner Saat-Gerste gibt ab **Oesterle, Gruta,** pow. Grudziądz 3679

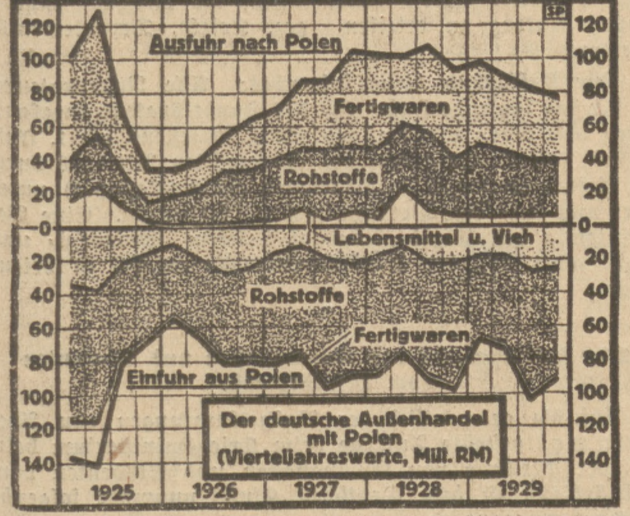
Fortsetzung nächste Seite

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Außenhandel zwischen Deutschland und Polen.

Der nun endlich nach langen Verhandlungen erfolgte Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages legt den Gedanken nahe, jetzt noch einmal die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen in der Zeit des „Zollkrieges" zu verfolgen.

Der Handel zwischen den beiden Ländern war von einer ansehnlichen Höhe im Jahre 1925 ziemlich plötzlich auf einen starken Tiefstand um die Jahreswende 1925/26 herabgesunken, und zwar machte sich dieser Rückgang in beiden Richtungen der Handelsbewegung, also in Ausfuhr und Einfuhr beider Länder, bemerkbar. Allmählich wurde dann doch wieder ein gewisser Umfang der Handelsbeziehungen ausgebaut. Deutschland bezog aus Polen in recht ansehnlicher Menge Vieh und andere Lebensmittel, hauptsächlich aber industrielle Rohstoffe, darunter zur guten Hälfte Holz, weiter insbesondere Zink. Die Einfuhr von Fertigwaren von Polen nach Deutschland war sehr gering.



Der deutsche Außenhandel mit Polen (Vierteljahreswerte, Mill. RM)

Auf der anderen Seite bezog Polen von Deutschland nur wenig an Lebensmitteln; die polnische Einfuhr setzte sich etwa zur Hälfte aus Rohstoffen, zur anderen Hälfte aus Fertigwaren zusammen. Die Rohstoffeinfuhr bestand etwa zur Hälfte aus Wolle und Baumwolle, daneben kamen u. a. Zinkerze in bedeutender Menge in Betracht. An Fertigwaren wurden insbesondere Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse bezogen, ferner chemische und Apothekerwaren.

Im Lauf des letzten Jahres war die deutsche Ausfuhr nach Polen stark abgefallen. Die Einfuhr aus Polen hatte unter den Einflüssen der Verhandlungsschwierigkeiten stark zu leiden, namentlich die beiden ersten Vierteljahre 1929 ergaben einen starken Ausfall bei der Einfuhr.

Weitere 10 Millionen Zloty für Arbeitslosenunterstützung. Angesichts der Steigerung der Arbeitslosenziffer und der Notwendigkeit einer sofortigen Hilfeleistung hat das Finanzministerium dem Arbeitslosenfonds eine Summe von 10 Millionen Zloty zur Verfügung gestellt.

Der Kampf um die Elektrifizierung Polens. Der Minister für Öffentliche Arbeiten hat am 14. März d. J. eine Delegation des neu gegründeten „Syndikats für die Elektrifizierung des westlichen und südlichen Polen" empfangen, welche ihm ein Angebot des Syndikats über die Elektrifizierung der genannten Teile unterbreitet hat. Zum Syndikat gehören eine Anzahl französischer Firmen, sowie das bekannte Bankhaus Blair Corporation (dieses Bankhaus hat seinerzeit regen Anteil an der polnischen Stabilisationsanleihe genommen). Das Syndikat hat sowohl mit den Bergwerken des Dombrowaer wie auch des Krakauer Kohlengebietes, welche einen Energieüberschuß zu verzeichnen haben, ferner mit den Elektrizitätswerken der Naphthagebiete eine Verständigung erzielt um den Energieüberschuß gemäß ihren Elektrifizierungsplänen zu verwerten. Vertreter des Konzerns in Polen ist Herr Michel, Generaldirektor der polnischen Staatlichen Bergwerke in Oberschlesien (Skarboferm). Das Konsortium hat dem Minister für Öffentliche Arbeiten ein detailiertes Projekt über die Elektrifizierung Galiziens unterbreitet, welches sich vor allem auf der Ausnützung der Wasserkräfte, sowie auf der Energieproduktion des Naphthagebietes aufbaut. Was den westlichen Teil Polens anbetrifft, so beabsichtigt man, in das Elektrifizierungsprogramm die Elektrizitätswerke der Oberschlesischen und Dombrowaer Gruben einzubeziehen.

Münzumtausch der Bank Polski. Am 10. März d. J. ist von Warschau ein Transport von 7800 Kilogr. Gold in ausländischen Münzen an die Reichsbank abgesandt worden. Es handelt sich um den Austausch von ausländischen Goldmünzen gegen Goldbarren. Die nach Berlin abtransportierten Münzen bestehen aus deutschen Goldmark im Werte von 18 300 000 Zloty.

Geldverkehr Polens mit Dänemark und Estland. Zwischen Polen einerseits und Dänemark, sowie Estland andererseits ist der direkte Geldverkehr eingeführt worden. Vorläufig kommen nur gewöhnliche und Expreßpostanweisungen in Frage. Telegraphische Überweisungen sind zurzeit nicht zugelassen. Die Höchstgrenze für Überweisungen beträgt nach Polen: 1000 Zloty, nach Dänemark: 400 Dän. Kronen und nach Estland: 400 Estl. Kronen.

Weiterer Rückgang der polnischen Zementausfuhr. Die polnische Zementausfuhr ist auch im Jahre 1929 noch weiter zurückgegangen, obgleich man erwartet hatte, durch Zusammenschluß zu einem Ausfuhrsyndikat eine Hebung der Ausfuhr zu erzielen und man infolge des Rückganges der inländischen Bautätigkeit alle Anstrengungen gemacht hat, neue Auslandsmärkte zu gewinnen. Die Gesamtausfuhr von polnischem Zement entwickelte sich wie folgt:

	Ausfuhrmenge To.	Wert 1000 Zł.
1929	84 552	6 326
1928	95 415	6 891
1927	145 380	10 530

Die Ausfuhr ist also auf nicht viel mehr als die Hälfte gegen 1927 zurückgegangen, was sich wohl zum großen Teil darauf zurückführen läßt, daß die Transportkosten zu hoch sind. Die Ausfuhr nach den einzelnen Ländern hat sich wie folgt gestaltet:

Ausfuhrmenge in To.:

Nach	1929	1928	1927
Schweden	21 754	20 842	23 669
Brasilien	15 747	22 735	37 493
Litauen	8 681	16 961	15 397
Lettland	11 267	4 903	11 868
Ägypten	10 220	—	—
Deutschland	773	3 485	13 059
Türkei	504	—	—
Österreich	330	1 210	2 198

Als einigermaßen sichere Absatzgebiete kommen also nur noch Schweden, Brasilien, Litauen und Lettland in Frage. Zum ersten Male war ein größerer Absatz nach Ägypten möglich, dem sich neuerdings auch einige Verkäufe nach Syrien angeschlossen haben. Der frühere größere Absatz nach Deutschland und Österreich war wohl nur das Ergebnis des schlechten Standes der polnischen Währung. In Litauen ist der deutsche Zement inzwischen vorgedrungen, in Lettland ist der Absatz für Polen jetzt sehr fraglich geworden, nachdem dort zwei Zementfabriken den Betrieb aufgenommen haben. Die Versuche, in Argentinien, Südafrika, Rumänien und U. S. A. größeren Absatz zu finden, waren ergebnislos. Aus Deutschland wurde 1929 auch Zement eingeführt, und zwar 770 To. Man erhofft für das neue Jahr einige Erfolge im nahen Orient.

Die Arbeitslosenziffer wieder gestiegen. Der Bericht des Staatlichen Arbeitslosenvermittlungsamtes für die Zeit vom 8. bis 15. März weist wiederum eine Erhöhung der Arbeitslosenziffer auf. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen betrug in dieser Zeit 292 459 Personen, darunter 57 081 Frauen. Dies bedeutet im Vergleich zur Vorwoche eine Erhöhung der Arbeitslosenziffer um 4616 Personen. Nach Berufen geordnet, verloren in der genannten Zeit die Arbeit: 2201 unqualifizierte Arbeiter, 695 Bergarbeiter, 445 Kopfarbeiter und 445 Metallarbeiter.

× **Der deutsch-polnische Handelsvertrag und die polnischen Handelsagenten und Reisenden.** Die Sektion der Handelsagenten und reisenden Kaufleute beim Verband der pommerellischen kaufmännischen Vereine in Graudenz hielt dieser Tage eine Sitzung ab. Es wurde u. a. über die deutsch-polnische Konferenz in Posen am 29. und 30. November v. J. referiert, sowie die durch den deutsch-polnischen Handelsvertrag den polnischen Handelsagenten drohende Konkurrenz deutscher Vertreter besprochen. Zu den nächsten Aufgaben des Obersten Rats der Verbände der polnischen Kaufmannschaft gehören nach Ansicht der Sektion: 1. Auf die Kaufleute einen Druck auszuüben, damit Bestellungen nur bei solchen ausländischen Firmen gemacht werden, die durch Vertreter repräsentiert werden, welche der betreffenden Standesorganisation angehören; 2. an die polnischen Fabriken zu appellieren, damit sie fürs Ausland nur heimische Vertreter engagieren; 3. für die Handelsagenten und reisenden Kaufleute im Preise herabgesetzte Eisenbahnfahrkarten zu erwirken; 4. nach einer Ermäßigung der Steuern zu streben.

Zahlungsaufschub.

Das Kreisgericht Inowroclaw gewährte der Firma Stefanja Toby, Schuhwarengeschäft, Inowroclaw, Szeroka 8, einen Zahlungsaufschub auf die Dauer von 3 Monaten, d. h. bis 15. Juni 1930. Zum Gerichtsaufseher wurde Herr W. Kolodziej dortselbst ernannt.

Der Firma „Górne Młyny", Inhaber Zwoliński u. Gronwald, offene Handelsgesellschaft in Graudenz, ist unter dem 12. d. M. vom Kreisgericht ein dreimonatiger Zahlungsaufschub bewilligt worden. Als gerichtlicher Aufseher ist Rechtsanwalt Sokolnicki in Graudenz bestellt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 21. März. Danzig: Ueberweisung 57,56 bis 57,70, bar 57,58—57,73, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Posen 46,85—47,05, Kattowitz 46,90—47,10, bar gr. 46,725—47,125, Zürich: Ueberweisung 57,95, London: Ueberweisung 43,37, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,75, Mailand: Ueberweisung 214,25.

Warschauer Börse vom 21. März. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,88, 358,78 — 356,98, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,39¹/₄, 43,50 — 43,29, Newyork 8,907, 8,927 — 8,887, Oslo —, Paris 34,91¹/₄, 35,00 — 34,82¹/₂, Prag 26,43¹/₄, 26,49¹/₂ — 26,37, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,73, 173,16 — 172,30, Wien —, Italien 46,73¹/₂, 46,85 — 46,62.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 20. März. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,77 Br. Noten: London 25,00¹/₂ Gd., 25,01 Br., Berlin 122,517 Gd., 122,823 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. März Geld	Brief	In Reichsmark 20. März Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.186	4.186	4.1875	4.1955
5 %	1 England	20.36	20.40	20.382	20.402
4 %	100 Holland	167.86	168.20	167.94	168.28
—	1 Argentinien	1.539	1.573	1.570	1.574
5 %	100 Norwegen	112.05	112.27	112.05	112.27
5 %	100 Dänemark	112.10	112.32	112.11	112.33
—	100 Island	92.18	92.34	92.18	92.34
4.5 %	100 Schweden	112.46	112.68	112.46	112.68
3.5 %	100 Belgien	58.345	58.465	58.345	58.465
7 %	100 Italien	21.915	21.955	21.915	21.955
3 %	100 Frankreich	16.375	16.415	16.375	16.415
3.5 %	100 Schweiz	81.03	81.19	81.04	81.20
5.5 %	100 Spanien	52.55	52.62	53.05	53.15
—	1 Brasilien	0.479	0.481	0.479	0.481
5.43 %	1 Japan	2.058	2.072	2.070	2.074
—	1 Kanada	4.184	4.192	4.1845	4.1925
—	1 Uruguay	3.666	3.674	3.666	3.674
5 %	100 Tschechoslowak.	12.406	12.426	12.41	12.43
7 %	100 Finnland	10.538	10.558	10.537	10.557
—	100 Estland	111.52	111.74	111.52	111.74
	100 Lettland	80.70	80.86	80.70	80.86
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.82	18.86
10 %	100 Bulgarien	3.036	3.042	3.037	3.043
6 %	100 Jugoslawien	7.393	7.413	7.397	7.411
7 %	100 Oesterreich	59.00	59.12	59.00	59.12
7.5 %	100 Ungarn	73.12	73.28	73.15	73.29
6 %	100 Danzig	81.335	81.555	81.39	81.55
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.425	5.435	5.425	5.465
—	1 Kairo	20.88	20.92	20.88	20.92
9 %	100 Rumänien	2.489	2.493	2.490	2.494
—	Warschau	—.—	—.—	46.85	47.05

Züricher Börse vom 21. März. (Amtlich.) Warschau 57,95, Newyork 5,16¹/₂, London 25,12¹/₂, Paris 20,21, Wien 72,80, Prag 15,31, Italien 27,04¹/₂, Belgien 72,00, Budapest 90,30, Helsingfors 13,02, Sofia 3,74¹/₂, Holland 207,20, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Stockholm 138,80, Spanien 65,00, Buenos Aires 1,94, Tokio 2,55³/₄, Bukarest 3,07, Athen 6,70¹/₂, Berlin 123,24, Belgrad 9,12³/₄, Konstantinopel 2,24.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87 Zł., do. kl. Scheine 8,86 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23¹/₄ Zł., 100 Schweizer Franken 172,05 Zł., 100 franz. Franken 34,77¹/₄ Zł., 100 deutsche Mark 212,08 Zł., 100 Danziger Gulden 172,77 Zł., tschech. Krone 26,23¹/₄ Zł., österr. Schilling 125,29 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 53,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,75 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 41,50 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 127,00 B. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 166,00 G. Dr. Roman May 62,00 B. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 21. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 19,50—20, Weizen 35—35,50, Einheitshafer 16,50—17,50, Grützgerste 18—19, Braugerste 22—24, Speise-Felderbsen 27—29, Luxus-Weizenmehl 67—70, Weizenmehl 4/0 57—60, Roggenmehl nach Vorschrift 33—34, grobe Weizenkleie 15—16, mittlere 13—14, Roggenkleie 10—10,50, Leinkuchen 32 bis 33, Rapskuchen 24—25. Tendenz fester, Umsätze gering.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Medel & Co., Bromberg. Am 20. März zahlte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 100—120, Weißklee 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee, enthülst 120—140, Gelbklee in Hülsen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—100, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 28—32, Serradella 18—20, Sommerwicken 24—26, Winterwicken (Vicia villosa) 60—66, Peluschken 24—26, Viktoriaerbsen 33—35, Felderbsen, kleine 26—28, Senf 56—60, Sommerrübsen 82—86, Winterraps 76—80, Buchweizen 24—26, Hanf 72—80, Leinsamen 74—80, Hirse 40—44, Mohn, blau 110—120, Mohn, weiß 125—146, Lupinen, blau 20—22, Lupinen, gelb 22—24 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	34.00—35.00	Peluschken	23.00—25.00
Roggen	19.00—19.50	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	18.50—19.00	Viktoriaerbsen	28.00—33.00
Braugerste	21.00—23.00	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	15.00—16.00	Seradella	20.00—24.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	20.00—22.00
Roggenmehl (70%)	32.00	Gelbe Lupinen	23.00—26.00
Weizenmehl (65%)	53.50—57.50	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	15.00—16.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	13.00—14.00	Heu, lose	—.—
Sommerwicke	26.00—28.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: befestigt.

Anmerkung: Die Marktlage ist im allgemeinen unverändert bei weiterer Tendenz befestigter.

Berliner Produktenbericht vom 21. März. Getreide- und Delsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 246,00—248,00, Roggen märk., 72 Kg., 144,00—149,00, Braugerste 162,00—172,00, Futter- und Industriegerste 142,00—152,00, Hafer märk. 127,00—137,00, Mais 153.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 27,25—35,50, Roggenmehl 20,75—24,00, Weizenkleie 8,25—8,75, Roggenkleie 8,50—8,75, Viktoriaerbsen 20,00 bis 25,00, Kl. Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen 16,00—17,50, Wicken 19,00—23,00, Lupinen, blaue 13,00—14,50, Lupinen, gelbe 17,00—18,00, Serradella 28,00—33,00, Rapskuchen 13,00—14,00, Leinkuchen 16,70—17,50, Trockenschnitzel 6,60—6,80, Soya-Extraktionsschrot 14,00—15,00, Kartoffelflocken 12,00—12,50.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 20. März.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g 11¹/₂, Klasse A über 60 g 10—10¹/₂, Klasse B über 53 g 8³/₄—9¹/₄, Klasse C über 48 g 8, frische Eier, Klasse B über 53 g 8¹/₂, aussortierte kleine und Schmutzeier 6¹/₂, Auslandseier: Dänen, 18er 11¹/₂, 17er 10³/₄, 15¹/₂—16er 9³/₄; Holländer, Durchschnittsgewicht 68 g 11¹/₂—11³/₄, 60—66 g 10¹/₄—11¹/₄, 57—58 g 10; Rumänen 7¹/₂, Ungarn 7¹/₂—8; Russen, große 7¹/₄, normale 7; kleine, mittel, Schmutzeier 6—6¹/₂. In- und ausländische Kühlhauseier: große —, normale 6—6¹/₂; Chinesen und ähnliche 5¹/₂—7.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 21. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 % in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 57,00—60,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 57,25—59,25. Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—.



Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. L. T. Eine höhere gerichtliche Instanz gibt es nicht. Vielleicht wenden Sie sich an das Ministerium für öffentliche Fürsorge mit der Bitte, Sie aus dem Dispositionsfonds für einen Mangel im Gesetz, den Sie nicht verschuldet haben, zu entschädigen. Wenn Ihrer Versicherungspflicht, wie das Posener Tribunal anerkannt hat, genügt worden ist, so müssen Sie Invalidenrente erhalten. Ist das aus formalen Gründen nicht möglich, dann muß auf andere Weise Rat geschafft werden.

Anfrager aus Tuchel. Es handelte sich in dem fraglichen Falle um ein Rundschreiben des Ministers im inneren dienstlichen Verkehr, das in keinem Gesetz- resp. Verordnungsblatt veröffentlicht wird; aber wir hatten Grund zur Annahme, daß es authentisch ist. Auf die ministerielle Anweisung auf Ihren Fall verwendbar ist, können wir nicht sagen.

E. M. W. Bei der Besteuerung von dienstlichen Einkommen, Ruhegehältern und Entschädigungen für Vertragsarbeit finden im Gegensatz zu anderen Einkommen keinerlei Abzüge und keinerlei Erhöhungen statt. (Art. 111 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Anlage zu der Verordnung des Finanzministers vom 14. Juli 1923.)

Emilie, Torun. Wenn Sie sich mit den Gläubigern über die Höhe der Aufwertung nicht einigen können, wird eine gerichtliche Abschätzung nicht zu umgehen sein. Da es sich um ein Mietshaus handelt, das reparaturbedürftig ist, ist eine Aufwertung über 50 Prozent höchst unwahrscheinlich. Wir würden Ihnen raten, das Grundstück nicht zu verkaufen, sondern die gerichtliche Abschätzung zu beantragen, damit Sie mit der Aufwertung ins Klare kommen. Inwieweit Ihre Frau bei einem Verkauf für Ihre persönliche Schuld mit in Anspruch genommen werden kann, hängt davon ab, in welchem Güterrechtsverhältnis Sie zu Ihrer Frau standen, d. h. ob Sie in Gütergemeinschaft, in Gütertrennung oder in gesetzlichem Güterrecht zusammen lebten.

Julius H., Graudenz. 1. Wenn das deutsch-polnische Abkommen vom 5. Juli 1928 in Kraft tritt, was voraussichtlich in Kürze geschehen wird, werden Sie Ihre Ansprüche an die deutsche Versicherungsgesellschaft hier in Polen geltend machen können. Wohin Sie sich dann zu wenden haben, wird die Polnische Regierung zu gegebener Zeit bekanntgeben. 2. Eine Altersrente können Sie nicht beanspruchen, diese erlangt man erst, wenn man das 65. Lebensjahr vollendet hat; wohl aber haben Sie auf eine Invalidenrente Anspruch. Zu dem Zwecke müssen Sie sich durch Vermittlung der Krankenkasse an die Ubezpieczalnia Krajowa in Poznań wenden.

Olaf. 5000 Papiermark hatten in der ersten Dekade des Februar 1920 (vom 1. bis 10. Februar) einen Wert von 245 Goldmark, vom 11. bis 20. einen Wert von 253 Goldmark und vom 21. ab einen Wert von 243 Goldmark. — Im August 1920 hatten vom 1.—10. 3000 Mark einen Wert von 276,90 Goldmark, vom 11.—20. einen solchen von 264,90 Goldmark und vom 20.—31. einen solchen von 252 Goldmark.

Elisabeth 500. Nach einer Entscheidung des Obersten Gerichts in Warschau unterliegen Handwerksstätten, die nur von dem Eigentümer unter Zuhilfenahme einer bezahlten oder nichtbezahlten Hilfskraft betrieben werden, der Gewerbesteuer nicht. Sie brauchen weder ein Patent zu lösen noch Umsatzsteuer zu zahlen. Die Finanzkommission des Sejm nahm am 20. Februar einen Antrag Rasner an, der die Regierung auffordert, die nachgeordneten Behörden entsprechend zu informieren.

G. F. Wenn Sie nichts besitzen und dazu noch arbeitslos sind, können Sie natürlich auch die Militärsteuer nicht bezahlen. Wo nichts ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren.

Zum Tode Lord Balfours.

Arthur James Balfour war in seinen besten Jahren einer der größen Machthaber Englands, ein Mann, der den Gang der Politik im britischen Weltreich häufig entschied und auf dessen Wort die ganze Nation horchte. Der langjährige Führer der konservativen Opposition wurde Führer der konservativen Mehrheit und (1902—05) Ministerpräsident: in schwer kritischen Zeiten stand er als Nachfolger seines Oheims, des Lord Salisbury, an der Spitze jenes konservativen Kabinetts, das den Burenkrieg begonnen und nach schlimmen Niederlagen durch das Talent großer Soldaten, der Marschälle Roberts und Kitchener, siegreich beendete. Damals wurde in die konservative Partei jene Gärung hineingetragen, die durch die schutzzöllnerischen Pläne Joseph Chamberlains hervorgerufen worden war. Das waren die schwersten Tage im politischen Leben Balfours — vielleicht nur mit Ausnahme seiner Amtszeit, als verhaßter Chefsekretär für Irland —; er mußte mit der beinahe naturgewaltigen Volkstümlichkeit „Joes" rechnen, der den Schwerpunkt der Politik in die Agitation verlegte, die den Führer der Partei, Arthur James Balfour, mit sich riß. Dann kamen böse Zeiten für die Partei, die zu einer geringen Minderheit zusammenschrumpfte; Balfours nicht alltäglicher taktischer Gewandtheit und rednerischer Überlegenheit gelang es indessen, diese Schwierigkeiten zu überwinden.

Zu den Staatsmännern, die die Einbildungskraft des englischen Volkes beschäftigen, gehörte Balfour trotz alledem nicht. Er hatte kein zärtliches Diminutiv, wie etwa Lord Palmerston, der „Cupido" und „Lord Pam" genannt wurde, oder Disraeli, der im Volksmunde „Dizzy" hieß, oder gar wie Gladstone mit dem vertraulichen und doch so respektvollen Beinamen „the Grand Old Man". Die aristokratische, hochaufgeschossene Figur mit den langen Beinen, die er, im Parlament sitzend, gewöhnlich weit von sich streckte, hatte etwas vornehm Kühles. Die ausgesprochene skeptische Art seines Denkens und Fühlens, von der auch die von ihm verfaßten philosophischen Schriften deutlich zeugen, taugte nicht zur Bewegung der Massen. Dazu war er viel zu sehr Kulturmensch, zu sehr Intellektueller. Balfour war einer der gebildetsten Menschen in England, jedenfalls im englischen Parlament. Erstaunlich war seine geistige Spannweite, die ihn weit über die Philosophie hinausführte. Nach einer stürmischen Nacht im Parlament konnte er mit einem Schnellzuge in irgend eine Provinzstadt fahren, um ein Musikfest nicht zu versäumen, auf dessen Programm ein Oratorium von Händel oder ein Auszug aus der „Walküre" stand. In den Versammlungen der weltberühmten Britischen Wissenschaftlichen Gesellschaft hielt dieser scheinbar nur für die Politik lebende Parteiführer Vorträge über den jeweiligen Stand der Naturforschung, über die Verschlechterung der Rassen, ja sogar über den Kampf gegen die Krebskrankheit. Er hatte das, was man auf dem Kontinent gewöhnlich „Kultur" nennt, und was äußerst selten in der Politik zu finden ist. Denn häufig eignen sich Kulturmenschen nicht sonderlich für die Politik, weil sie zu wenig einseitig, zu wenig kräftig und zu wenig „zweckbewußt" sind.

*

Trauer in London und Genf.

Wie aus London gemeldet wird, vertagte das Unterhaus auf Antrag Macdonalds seine Beratungen unverzüglich nach Eröffnung der Sitzung zur Ehrung des Gedenkens des verstorbenen Lord Balfour.

Der schweizerischen Telegraphen-Agentur zufolge hat die Meldung von dem Ableben Lord Balfours in Völkerbundskreisen ein tiefes Bedauern mit Rücksicht darauf ausgelöst, daß der englische Staatsmann als erster in den schweren Jahren der Existenz des Völkerbundes diesem unschätzbare Dienste geleistet hat. Eine besonders hervorragende Rolle spielte Balfour bei der Organisation des Mandats des Völkerbundes in Palästina.

Zur Auslegung des Young-Plans.

In der Schlußdebatte vor der Annahme des Young-Plans brachte der Führer der Zentrumsfraktion, Dr. Brüning, im Reichstag einen Antrag der Regierungsparteien ein, der die deutsche Interpretation gewisser bedenklicher Bestimmungen des Young-Plans enthält. Dieser Antrag, der dann neben der Annahme der Young-Gesetze etwas unbemerkt verabschiedet, d. h. gleichfalls angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Der Reichstag billigt die Erklärung des Reichskanzlers, insbesondere seine Feststellung, daß von Anfang der Geltung des Neuen Plans an die beteiligten Regierungen, um auf ein gemeinschaftliches Ziel im Geiste gegenseitigen Verständnisses und guten Willens hinzuarbeiten, sich im Sinne einer freimütigen Zusammenarbeit auf internationaler Grundlage verpflichtet haben, alle Streitfragen der Auslegung und der Anwendung des Neuen Plans der alleinigen Anwendung der Schiedsgerichtsbarkeit zu unterstellen, daß die an der Unterzeichnung der Anlage 1 des Haager Abkommens beteiligten fünf Gläubigerregierungen für die von ihnen bedauerlicherweise vorgesehene Möglichkeit des äußersten Falles, daß eine deutsche Regierung absichtlich, unter bewußter und verschuldeter Verletzung ihrer Verpflichtungen durch vollzogene Handlungen ihren Willen, den Plan im ganzen zu zerreißen, beweist, sich verpflichtet haben, bevor sie irgendeinen Schritt tun, den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag anzurufen, während die übrigen Gläubigerregierungen dieses Recht nicht besitzen; daß der beratende Sonderausschuß auf Anregung Deutschlands bei der Gefährdung seiner Währung und seines Wirtschaftslebens in eine gründliche Prüfung der Lage Deutschlands eintreten und Maßnahmen hinsichtlich der Anwendung des Neuen Plans vorschlagen wird; daß Deutschland es als seine besondere Pflicht betrachtet, darauf hinzuweisen, daß die in dem Neuen Plan betonte internationale Zusammenarbeit besonders für jene Zeit durch die Bank für internationale Zahlungen und durch den beratenden Sonderausschuß sichergestellt sein muß, wo nach Ablauf eines Zeitraums, für den ein vollständiger oder teilweiser Transfer- oder Zahlungsaufschub für irgendeine Monatsrate erklärt worden ist, die Transferierung der aus der Zeit des Moratoriums stammenden Beträge neben der Transferierung der laufenden Annuität eine Transferhäufung bewirkt, die, das muß heute schon hervorgehoben werden, vorsorgliche und helfende Unterstützung oder Modifizierung nach Sinn und Geist des Plans erfordert. Über andere Anträge geht der Reichstag zur Tagesordnung über."

*

Das Ziel der deutschen Außenpolitik.

Außerdem wurde von den Regierungsparteien eine Entschließung eingebracht, in der es heißt:

Die Sachverständigen erklären in ihrem Bericht vom 7. Juni 1929, sie seien zwar als Geschäftsleute an ihre Aufgabe herangegangen, hätten aber festgestellt, daß sie ihre Entschließung nicht nur auf wirtschaftliche, sondern in gewissem Umfang auch auf politische Erwägungen gründen müssen, um die Annahme ihrer Vorschläge zu sichern. Darin kommt klar zum Ausdruck, daß die Gestaltung des neuen Reparationsplans von den durch den Ausgang des Weltkrieges geschaffenen politischen Machtverhältnissen über rein wirtschaftliche Erwägungen hinaus beeinflußt worden ist. Hinsichtlich der Durchführung des Neuen Plans enthält dieser selbst die notwendigen Sicherungen, die bei allseitigem guten Willen es ermöglichen, das Gesetz der wirtschaftlichen Vernunft zur vollen Auswirkung gelangen zu lassen. Davon abgesehen kann und wird Deutschland nicht darauf verzichten, mit allen ihm zu Gebote stehenden friedlichen Mitteln der Außenpolitik der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Lage entgegenzuwirken. **Nicht die bestehenden Machtverhältnisse, sondern Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung der Völker müssen die alleinige Grundlage der internationalen Beziehungen werden.** Die künftige Entwicklung muß Raum für die Lebensnotwendigkeiten Deutschlands schaffen. Nur so kann wirklich eine Liquidation der Vergangenheit herbeigeführt werden und ein gesicherter Friede zwischen den Völkern entstehen. Der Reichstag fordert hierdurch die Reichsregierung auf, die deutsche Außenpolitik in diesem Sinne zu führen."

Rundschau des Staatsbürgers.

Achtung, Gastwirte!

Die Verfügung des Finanzministeriums vom 20. Januar 1930 (L. dz. D. V. 180/4) an alle Finanzämter besagt: „Auf Grund des Artikels 84 des Gewerbesteuergesetzes D. U. R. P. Nr. 72 Pos. 550 werden die Finanzämter im eigenen Zuständigkeitsbereich ermächtigt, Restaurationen für das 1. Halbjahr 1930 ein Halbjahrs-Handelspatent zu erteilen, und zwar in den Fällen, in denen der betreffende Besitzer durch eine Bescheinigung des Akzisenamtes nachweist, daß ihm der Schankkonsens bis spätestens 1. Juli 1930 entzogen wird. Diese Erleichterung ist nur auf individuellen Antrag zu erteilen. gez. Koszko, Departementsdirektor."

Zur Erklärung diene folgendes: Alle Restaurateure, die für das laufende Jahr 1930 das Handelspatent angekauft haben und deren Liquidationstermin spätestens am 1. Juli abläuft, können die Hälfte des eingezahlten Betrages durch ein Gesuch an die Izba Skarbowa (Finanzkammer) unter Berufung auf obige Verfügung zurückverlangen. Eine Bescheinigung des Urząd Monopol i Akcyz (Monopol- und Akzisenamt), daß der Konsens entzogen wurde, ist beizufügen.

*

Die Zurückstellung von Gymnasiasten und Studenten vom Militärdienst.

Auf die gelegentlich der Budgetberatungen von Abg. Rosumek gestellte Anfrage beim Kriegsministerium betr. die Zurückstellung von Gymnasiasten und Studenten vom Militärdienst ist dem Deutschen Klub nunmehr folgende Antwort zugegangen:

Die Bedingungen der Zurückstellung von Schülern und Studenten vom Militärdienst enthält Art. 61 des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht (Dz. U. Nr. 46 aus dem Jahre 1928, Position 458) sowie die Verordnung des Kultusministers vom 26. 3. 29 (Dz. U. Nr. 34, Pos. 315). Im Sinne des Art. 61 werden zurückgestellt: 1. Schüler von Mittelschulen bis zum 22. Lebensjahre, 2. Studenten bis zum 23. eventl. 25. Lebensjahre, 3. Studenten der Theologie bis zum 25. Lebensjahre, 4. Handwerks- oder Handelsschüler bis zum 22. Lebensjahre.

Die genannte Verordnung des Kultusministers enthält ein Verzeichnis der Schulen, die obige Rechte der Zurückstellung vom Militärdienst gewähren.

Gesuche um Zurückstellung vom Militärdienst sind an die Kreisverwaltungsbehörden zu richten, die ohne jegliche Mithilfe der Militärbehörden darüber entscheiden, ob dem Betreffenden das Recht zur Zurückstellung zusteht oder nicht.

Militärpflichtige, die das gesetzlich vorgeschriebene Alter zur Zurückstellung vom Militärdienst bereits überschritten haben und kurz vor der Beendigung ihrer Studien stehen, können ausnahmsweise von den Militärbehörden noch eine Zurückstellung von einem Jahre erlangen unter Bedingungen, die jedesmalig vom Kriegsminister festgesetzt werden.

*

Die Miete für Einzimmerwohnungen.

Auf Grund der Bestimmungen über das Mieterschutzgesetz wächst im zweiten Quartal die Miete an und wird somit 91 Prozent der Grundnorm betragen. Im dritten Quartal macht die Miete 97 Prozent aus und nach dem ersten Oktober erreicht sie das Maximum, also 100 Prozent der Vorkriegsmiete.

Als Käufer finden Sie bei uns das Richtige

in erstklassigen Werder-Niederungs-Höhenwirtschaften u. Gütern in Größen bis 2000 Mg., Gastwirtschaften mit und ohne Land, Mühlen, Gärtnereien, Geflügelfarmen usw. bei günstigen Zahlungsbedingungen. 3656

Wir empfehlen insbesondere:

800 **Mg.** im Dorf und Chaussee, Kleinbahn, erstkl. Gebäude, 120 Stück Herdbuchv., prima leb. und tot. Inventar. Preis u. Anz. nach Vereinbarung. (Herdbuch und Stutbuch.)
730 **Mg.** im Dorf, Chaussee, Kleinbahn, sehr gute Gebäude, 70 Stück Herdbuchvieh, prima leb. u. tot. Inventar sowie Gebäude Anzahlung 100—120000 Gld.
560 **Mg.**, 70 Stück Herdbuchv., gute Geb. sowie leb. und tot. Inventar. Anz. 70—90000 Gld.
480 **Mg.**, **schuldenfrei**, erstkl. Gebäude im Dorf an Kleinbahn, elektr. Beleuchtung, prima Weizen-Rüben-Erbsenboden, nachweislich erstkl. Ernten (Herdbuch und Stutbuch). Anz. 100—120000 Gld.
410 **Mg.** im Dorf, an Chaussee, 46 Stück Herdbuchv., sehr gute Gebäude, komplett. leb. u. tot. Inventar. Anz. 50—80000 Gld.
400 **Mg.**, 45 Stck. Herbuchv., im Dorf, an Chaussee, gute Gebäude, elektr. Licht und Kraft. Anz. 40—50000 Gld.
360 **Mg.**, 22 Stck. Rindv., neue Geb., mit sehr gut. leb. u. tot. Invent. Anz. 60—80000 Gld.
310 **Mg.**, 30 Stck. Rindv., gute Geb., mit sehr gut. leb. u. tot. Invent. Anz. 50000 Gld.
270 **Mg.**, 40 Stck. Herdbuchv., gute Geb., mit sehr gut. leb. u. tot. Inv. Anz. 60000 Gld.
250 **Mg.**, Hypothekenfrei, 30 Stck. Herdbuchv., erstkl. Gebäude sowie leb. und tot. Inv., an der Großbahn. Anz. 40—60000 Gld.
260 **Mg.**, 27 Stck. Rindv., gute Geb., prima leb. und tot. Inventar. Anz. 40000 Gld.
200 **Mg.**, 30 Stck. Herdbuchv., an Chaussee, gute Gebäude sowie lebendes und totes Inventar. Anz. 35000 Gld.
240 **Mg.** im Dorf an Chaussee u. Vollbahn, Herdbuchv., komplettes leb. u. totes Inv. Anz. 30—40000 Gld.
160 **Mg.**, 26 Stck. Rindv., gute Geb., kompl. leb. u. tot. Invent. Anz. 30—35000 Gld.
106 **Mg.**, 18 Rinder, gute Geb., kompl. leb. u. tot. Inv. Anz. 25000 Gld.
100 **Mg.**, 14 Rinder gute Geb., kompl. leb. und totes Inventar. Anz. 15—18000 Gld.
100 **Mg.**, 15 Rinder, gute Geb., kompl. leb. und totes Inventar. Anz. 18000 Gld.
96 **Mg.**, 15 Stck. Rindv., gute Geb., kompl. leb. u. tot. Inv. Anz. 18000 Gld.
85 **Mg.**, 16 Stck. Rindv., gute Geb., kompl. leb. u. tot. Inv. Anz. 16—20000 Gld.
92 **Mg.**, 17 Stck. Rindv., an Chaussee, gute Geb. kompl. leb. u. tot. Inv. Anz. 20000 G.
50 **Mg.** mit sehr gut. leb. u. tot. Inventar. Anz. 16000 Gld.
32 **Mg.** mit kompl. leb. u. tot. Inv. Anz. 8000 G.
24 **Mg.**, 8 Stck. Rindv., gut. leb. u. tot. Inv. Anz. 8000 Gld.
20 **Mg.** mit kompl. lebend. u. tot. Inventar Anz. 5000 Gld.

Ferner in Deutschland Wirtschaften in Größe von 20—5000 Morgen.

Käufer zahlen **keine** Provision. Unsere Autos stehen kostenlos zur Verfügung.

Heinrich Holdstein & Schroeter
Grundstücks- und Hypothekenvermittlungen, Parzellierungen, Auktionen.
Neuteich, Mierauerstr. Fernruf 351 — **Tiegenhof**, Elbingerstr. 4 Fernruf 61

Simmenthaler Zuchtbullen
1—2jährig, ebenso 7 Stück zweijährige
Zugochsen hat abzugeben. 3749
Hertzsche Gutsverwaltung, Młotkowo, p. Wysoka, pow. Wyrzysk, früher Kaisersdorf.

Gelegenheitskauf!
BENZ-Tourenwagen
sehr gut erhalten 3600
6-Sitzer, 6fach bereift, 16/50 PS. Sechszylinder, zu verkaufen.
OTTO WIESE, Bydgoszcz
Dworcowa 62. Telefon 459.

Wir kaufen
zu hohen Preisen vollständige Jahrgänge 1919—1922 der
„Deutschen Nachrichten“,
sowie auch Einzelexemplare.
Deutsche Vereinigung - Bromberg,
ul. 20. stycznia 20. r. Nr. 37
Telefon 1611 und 2111. 3473

Lieferwagen
1½ To.
Chevrolet, 4 Zylinder, generalüberholt, neue Bereifung, neue rotlackierte Karosserie, prima Ausführung, fahrbereit,
günstig zum Verkauf.
Karosseriefabrik R. Manthey,
Inowrocław, Poznańska 65. 3836

Kaufe **Industrie- / Preußen- / Gisevius-**
Speisekartoffeln
Bernhard Schlage, Danzig-Oliva
Telefon 45302. 3683

Zirka 2000 Zentner
Fabrikkartoffeln
kauft
Mieroszyner Brenn.-Genossenschaft in Mieroszyno, poczta Łebcz, powiat Morski. 3726

Schuhbranche
Wir suchen für unsere Filiale in Katowice Poln. O/S.
einen Geschäftsführer.
Herren, die einen ähnlichen Posten bereits innehatten und der deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich sofort melden.
Salamanderschuh A.-G.
Danzig, Langgasse 2. 3771

Für größere mechanische Bautischlerei und Kistenfabrik in Lodz wird per sofort oder später
tüchtiger Werkmeister
gesucht. Nur Bewerber, welche eine langjährige, erfolgreiche, selbständige Tätigkeit nachweisen können, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Lichtbild an **„SILVARS“**, Postfach 96, **Lodz** zusenden. 3301

Landw. 1. Beamter
Mitte 40, verh., poln. Staatsangeh., in jahrelanger, ungekündigter, selbständ. Stellung auf 3000 Morgen großem Gute, tüchtiger Acker- und Viehwirt,
sucht
gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, selbständige
1. Beamtenstelle.
Gefl. Angebote unter **F. 1826** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche von sofort einen zuverlässig. **Gärtnergehilfen**, in all. Fäch. der Gärtnerei erfahr., nicht unter 20 Jahren. **Graf**, Gärtnereibesitzer, **Nakło** (Notec). 1498

Gute Verdienstmöglichkeit durch Uebernahme unserer 3676
Margarine-Vertretung
in allen gr. Orten Polens. Leichter Verkauf! Bedingung: Lager für eigene Rechnung. Off. unt. **M. 4** an Filiale Deutsche Rundschau **H. Schmidt, Danzig**, Holzmarkt 22.

3000 zł monatl. verdienen intellig. energ. Leute. Beachtenswerte Handelstätigk. Kapital nicht notwend. Umsätze finanz. d. Zentrale. Gelegenh. z. sofort. Verdst. Meld. **Łódź R.** — Poczta Główna, skrytka 501. 3247

Molkereigehilfe und auch **Käsereigehilfe** gesucht. Zeugnisabschriften an Molkerei **Dwór Szwajcarski**, Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27. 3701

Schneidergesellen verlangt **Unger**, Grudziądzka 18. 1528

Kräftige Gärtnergehilfen stellt noch ein. Gärtnerei B. Schrödter, Bydgoszcz - Czyżkówko, Grunwaldzka 66.

Für mein Restaurant suche per 1. April einen zuverlässigen **Büfettier.** Kaution 500.— zł erforderlich. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften zu richten an **Richard Hoffmann, Jabłonowo, Pom.** 3729

Kellner-Lehrling stellt sofort ein 3580 **Hotel Wildt'a, Swiecie n. W.**

Für mein Mehl-, Getreide- und Kohlen-Geschäft suche p. 1. April kräftigen **Lehrling** bei freier Wohnung und Station. 3790 **Lange Nast.**

Lehrling Sohn achtbarer Elt., der Lust hat, die **Fleischerei** zu erlern., kann sich sofort melden. 1536 **R. Dietrich**, Fleischerm., **Łochowo**, p. Bydgoszcz.

Zum sofortigen Antritt bezw. 1. April suche ich einen kräftigen **jungen Mann** welcher Lust hat, das **Molkereifach zu erlernen.** Alt. nicht unt. 16 J. Gefl. Off. u. **A. 3750** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1 Schmiedelehrling kann eintreten. **B. Frank**, Schmiede, Ehrenmeister, Nowawieś Wielka.

Tüchtigen, ledigen **Pferdeknecht** der sämtliche Arbeit in der Landwirtsch. versteht, sucht von sofort oder 1. April 3798 **M. Block, Mokre**, pow. Grudziądz.

Suche für m. Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft eine tücht., branchekundige **Verkäuferin** **Arthur Frohwerk**, Król. Jadwigi 12. 1457

Für Ballett gesucht! 3833 **15 Lehrlinge und Anfängerinnen.** Vorstellg. tägl. v. 15—17 Uhr oder Offert. mit Photo. **Danzig, Paradiesgasse 21.** Impresario **Malski.**

Gute **Schneiderin** ges. **Grunwaldzka 134**, i. Lad.

Pflegerin evgl., kräft., zu ein. gelähmt. Herrn f. d. Nacht v. sof. ges. Angeb. u. **M. 1508** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. April evangel., zuverlässiges, kinderliebes 3654 **Kindermädchen** mit etw. Nähkenntniss. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **Fr. Hildegard Schreiber, Pławin**, p. Jaksice, powiat Inowrocław.

Suche zum 15. April eine 3772 **tücht. Wirtin** perfekt in feiner Küche, und ein gewandtes **Stubenmädchen** Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Lichtbild zu senden an Frau Fabrikbes. **Lena Groos, Czersk.**

Suche zum 1. April **Stütze** f. mittleren Gutshaushalt ohne Familienanschluß, die schon etwas koch. kann, perf. in Geflügelz. ist u. Interesse dafür hat. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Krieger, Wałdówko, p. Sępólno**, poczta Przepałkowo.

Stütze erfahren in Küche und Hausarbeit, sucht zum 1. Mai f. kleinen Landhaushalt m. Familienanschluß 3646 **M. Wollmann, Lemaństwo**, poczta Swiecie n. Ossą, pow. Grudziadzki.

Suche zum 1. oder 15. April evgl., kräftiges **Stubenmädchen** das plätten kann. 3724 **Gräfin Goltz** geb. Freiin Knigge **Czajcze** b. Białośliwie pow. Wyrzysk.

Ein anständig., erfahr. **Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit, f. einen größer. Haush. ges. per sof. od. spät. Off. u. **D. 1557** an d. G. d. Z.

Köchin od. Stütze zum 1. April gesucht **Restaurant, Gdańska 28.**

Aelt. Mädchen das gut kocht für kl. herrschaftl. Haushalt von sofort od. 1. April gesucht. Zu melden bei **Habermann**, Dworcowa 31, 2 Tr. 3827

Jg. Dienstmädchen verlangt 1549 **Plac Wolności**, part. r.

Ehrl. Hausmädchen das selbständig kochen kann, vom 1. 4. gesucht. **Gdańska 23**, Gth. II. 1553

Junges **Mädchen** für kl. Haushalt gesucht. Frau **Rosinski, Kruszwica.** 3679

Tücht. Hausmädchen mit Kochkenntnissen, nicht über 25 J., zum 1. 4. gesucht. **Frau Röhr, Toruń** Mostowa 22. 3714

Junges, kräftiges **Mädchen** zum 1. 4. gesucht. 3799 **Pegen, Grudziądz**, ul. Marsz. Focha 20.

Mädchen für alles v. gleich od. 1. 4. 30 **gesucht** **Wopp, Grudziądz**, Toruńska 21, I.

Aufwärterin gesucht 1547 **Grunwaldzka 135**, ptr. r.

Stellengesuche

Landwirtssohn sucht Stellung als Wirtschafter. Lege selbst Hand an, bin 23 Jahre alt und beherrsche a. d. poln. Spr. Gefl. Offert. u. **O. 1382** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 4. 1930 evtl. später Stellung als **1. Beamter** 4¾ Jahre Praxis, ledig, militärfrei, polnische Sprachkenntnisse, gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. u. **T. 3369** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landwirtsch. Beamter, 21 Jhr. alt, militärfrei, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** als Hof- od. Feldbeamter. 3½ J. Praxis. Antr. kann n. Wunsch erfolg. Off. u. **R. 3558** a. d. Geschst. d. Z.

Solider, an strenge Tätigkeit gewöhnter **Wirtschaftsbeamter** energisch und zuverl., evang., 26 J. alt, der poln. Sprache mächt., Unteroffz. d. R., noch in fest. Stellg., m. landw. Masch., Dampfdresch., Motorpfl., Automobil. vertr., m. Führerschein, sucht, gest. a. g. Zeugn., z. 1. 4. o. spät. passd. Stellg. Off. u. **B. 3579** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Rechnungsführer bilanzsich., beh. landw. dopp. u. amerik. Buchführ., Deutsch u. Poln. **sucht** von sof. **Stellung.** Gefl. Offert. u. **O. 1516** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer, erfahrener, mit all. Bodenarten vertrauter **Landwirt** tüchtiger Acker- u. hervorragd. Viehwirt, der seine langjährige Stellung wegen Liquidierung aufgeben mußte, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen,
Vertrauensstellung als 1. selbständiger Beamter
für sofort oder später. Gefl. Angebote unter **B. 3392** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutsch-evangelisch. **Landwirtssohn**, 23 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse, Militärzeit beendet, **sucht Stellung** als **Wirtschaftsassistent** auf einem Gute zum 1. April oder später. Polnisch in Wort und Schrift mächtig. Gefl. Offerten erbeten an **Walter Lubitz, Lipia Góra**, powiat Chodzież. 3687

Suche per 1. 4. 30 oder später 3774 **Stellung als Hof- od. Unterbeamter** bei bescheidenen Ansprüchen. Bin 25 J. alt. Offert. unter „M.“ an **J. Wilhelmi, Miedzichowo**, powiat Nowy Tomyśl.

Größ. Landwirtssohn, landw. Schule besucht, **sucht Stellung** als **Eleve** Off. u. **B. 8842** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb.

Evangel., verheiratet. **Forstmann und Jäger** mit allen ins Fach schlagend. Arbeiten gut bewand., d. poln. Sprache mächtig, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlg., weg. Nichträumung der hiesigen Forstdienstwohng. gezwungen, ab 1. 7. cr. anderweitig, falls mögl. **Dauerstellung.** Frdl. Offerten erbittet 3788 **Radetzki**, Förster, **Polsk. Konopat** (Terespol, Pomorze).

Buchhalter, bilanzsich., Deutsch u. Poln., **sucht** von sofort **Stellg.** Gefl. Offerten unter **P. 1517** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger **Buchhalter Korespondent** mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, **sucht Stellung.** Off. unt. **H. 1447** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Buchhalter, bilanzsich., **sucht** von sof. **Stellung**, a. Halbtagsarbeit oder stundenw. Dtsch. u. Polnisch, vertr. m. Steuers. Gefl. Offert. u. **R. 1518** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Holzfachmann 37 J. alt, unverh., poln. Sprachkenntn., **sucht** p. sof. od. spät. **Stellung** f. alle vorkomm. Facharb. (auch Kongreßpol. oder Rußl.). Off. u. **R. 1458** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllermeister 36 Jahre, verheiratet, mit Kaution, sucht von sofort od. spät. **Stellung als Obermüller oder Alleiniger.** Vertraut mit sämtlich. Müllereimaschinen der Neuzeit u. Antriebsmaschinen. Nehme auch kleine Mühle in Pacht. 3822 **W. Kamiński**, Müllermeister **Sucha**, pow. Swiecie.

Tücht. Müller evgl., led., 25 J. alt, im Fach gut bewand., der a. in der Lage ist, einen Betr. selbständ. zu leit., **sucht Stellung.** Uebern. a. andere Vertrauenst. Kl. Sicherung vorhand. Off. u. **B. 3505** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer Müller verh., der sich vor kein. Arb. scheut, **sucht Stell.** zu sofort oder 1. 4. 30 in groß. Mühle als Untermüller oder Walzenführer, in kl. Mühle als Werkführer. Off. erb. an **Fr. Witkowski, Nakło nad Not.** (Bielawy). 3738

Müller 24 J., strebsam, **sucht Stellung** von sof. oder später. Gefl. Offert. erb. **J. Kochalski**, 3787 **Mühle Nieżywięc**, pow. Brodnica.

Chauffeur, Schlosser u. Mechaniker sucht vom 15. April Stelle als **Chauffeur.** Mit Mot. u. Masch. jed. Art sow. der Reparat. vollst. vertr., mehr. J. prakt., beid. Landesspr. mächt. Off. unt. **F. 3649** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner kath., 31 J. alt, unverh., tüchtig in Gemüse-, Blum.- u. Obstzucht, Gewächshaus u. Parkpflege, letzte Stellg. 7 Jahre ungekündigt, sucht v. 1. April od. spät. **Dauerstellg.** nur bei deutscher Herrschaft. Gefl. Off. erb. u. **B. 1548** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gärtnergehilfe sucht Stellung von sofort oder vom 1. 4. 1930. Bin 21 J. alt, evgl., in d. Gärtnerei Herrschaft Klanin tätig gewesen, mit Treibhaus, Wintergarten, Frühbeeten u. Gemüsebau vertraut. **Erich Piontek, Kłanino, poczta Starzyno, pow. Morski.** 3767

Suche ab 1. April 1930 Stellung als selbständiger, unverheirateter **Schweizer** od. evtl. als **Schweizergehilfe.** Bin evgl., 20 Jahre alt, 6 J. im Fach. **W. Wosahn, Rybitwy**, pocz. Pakość, powiat Mogilno. 3386

Ein tücht. Melker **sucht** zu 12—15 Kühen u. Jungv. **Stell.** für bald od. spät. Werte Off. u. **M. 1454** a. d. Geschst. d. Ztg.

Herrsch. Kutscher ged. Artillr., 40 J. alt, mit langjähr. Zeugn., **sucht Stellung** v. 1. 4. Stadt oder Land. Gefl. Offert. unt. **S. 3564** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Jungbursche, 19 J. alt, sucht Stellg. von sofort oder später als **Fahrer od. Kutsch.** Bydgoszcz bevorzugt. 3 Jahre als solcher auf einer Stelle tätig gewesen. Off. u. **W. 3592** an die Geschst. d. Zeitg.

Besitzerssohn, 18 J., ev., Poln. und Deutsch in Wort und Schrift, **sucht Stellung** als 3811 **Molkereilehrling** in größ. Betriebe vom 1. 4. od. spät. Off. an **St. Wycinski**, Gärtner, **Grunowo**, poczta Turzno.

Suche f. m. 16j. Sohn **eine Lehrstelle** i. ein. Schneid. b. freier Stat. i. Hause. Off. u. **R. 1463** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen, evgl., das die Handelsschule absolviert hat, sucht vom 1. April evtl. später Stellung als **Kontoristin** Ist in allen Handelswissenschaften sehr gut vertraut. Gefl. Off. u. **R. 1388** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Dame (Anfängerin) **sucht Stellung** im Büro. Kenntnisse in Buchführung, Stenograph. und Schreibmasch., Dtsch.—Poln., evtl. **als Verkäuferin oder Hausdame.** Off. unt. **C. 3631** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Intellig. Fräulein mit besseren Schulkenntnissen u. 2jähriger Praxis, m. der deutsch. u. poln. Korrespondenz, Rechnen u. sämtl. Büroarbeiten bekannt, **sucht Stellung.** Off. unter **H. 1503** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stellung vom 1. April 1930 als **Kindermädchen** oder im kleinen **Stadthaushalt.** Bydgoszcz bevorzugt. Off. unt. **F. 3819** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Hotel-Mamsell **sucht** v. 1. 4. **Stellung.** Selbständig. Arbeiten, langjährige Zeugnisse, Hotelküche perfekt. Offerten unter **H. 3828** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebild. jung. Mädchen, evgl., 23 Jahre a., **sucht** Stelle **als gebild. Stütze od. Hausbeamtin.** Erfahren in all. Zweig. eines Land- sow. Stadthaush., schon selbständ. tätig gewesen, gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **H. 3657** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelter. Fräulein, evgl., **sucht** vom 1. 4. **Stellung** in Bydgoszcz **als Wirtin** auch in frauenl. Haushalt. Off. unt. **A. 1479** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. kathol. Wirtin fast zweijähr. Praxis **sucht Stellg.**, mögl. auf Gut. Offert. unt. **A. 1531** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebild. jung. Mädchen, 20 Jahre alt, musikal., **sucht Stellung** **als Haustochter od. Kinderfräulein** von sofort oder später. Koch- u. Nähkenntnisse vorhand. Off. u. **C. 3764** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Anständ., junge, evgl. **Frau**, welche mehr. Jahr. frauenlos. Land- u. Geschäftshaush. selbständig geführt hat, deutsch u. polnisch spr., Glanzpl. verst., **sucht Stellung** von sofort oder später. Angebote bitte an 3650 **Zurawski, Ostaszewo**, pow. Toruń.

Suche für m. Tochter, 21 Jahre, m. Lyzeumbildung, **Stellung** **als Haustochter** in größ. Landhaushalte evtl. Stadthaush. zw. weit. Vervollkommng per sofort oder später. Zuschriften erbeten an Frau **Emma Schmidt, Karolewo**, 3668 p. Sokołowo-Budz., pow. Oborniki.

Fräulein, 28 Jahre alt, w. schneid. kann u. im Koch. Erfahrung hat, **sucht passd. Stellg.** Gut bevorzugt. Offert. unter **O. 1460** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Deutsch-poln. Korrespondentin an selbständiges Arbeiten gewöhnt, firm in Uebersetzungen, mit allen Büroarbeiten vertraut, **sucht** passende Stellung evtl. als Kassiererin. Gefl. Angebote unter **Z. 1478** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alleinst., tücht. **Person** **sucht** ab 1. 4. 30 **Portierstelle.** Off. unt. **T. 1465** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aufwartestelle gesucht. Off. u. **S. 1464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrl., j. **Mädchen sucht Stell. als Aufwärt. od. Waschstellen.** Off. unt. **Z. 1504** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

5-Zimmer-Wohnung m. Zubeh. in herrschaftl. Hause am **Stary Rynek** geg. Zahlung ein. Baukosten-Zuschuss. zu vermieten. Angebote mit Angabe d. Höhe d. mögl. Zuschusses erbeten unt. **R. 3522** a. d. Geschst. d. Z.

3-Zimmerwohng. mit Küche, Badestube, elektr. Licht, mit Möb. und vollständig. Wirtschaftseinrichtung Umstände halber sof. abzugeben. Zu erfragen **Generała Bema 3**, II r. 1539

Junges Ehepaar (Eisenbahner) sucht **2-3-Zimmer-Wohng.** m. elektr. Licht (od. Anlage in der Nähe). Miete 2-3 J. im voraus. Off. u. **U. 1472** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche eine **1-3-Zimm.-Wohng.** Miete n. Vereinbar. Gefl. Zuschr. u. **C. 1555** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Beamtin sucht ab 15. 4. **möbliertes Zimmer.** Meldung. unt. **Z. 1527** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut möbl. sonn. Zimm. a. berufst. Dame z. 1. 4. z. vrm. **Kopernika 4**, ptr., Näh. Pl. Kochanowsk. 1455

Gut möbl. Zimmer vom 1. 4. zu verm. 1466 **Błonia 3**, 2 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimm. evtl. m. Pens. zu verm. 1481 **Robel**, Dworcowa 31b.

2 gut möbl. Zimmer m. Balk., Bad, el. Licht, Zentralh., Küchenben. v. sof. od. 1. Apr. a. bess. Ehep. od. einz. z. verm. **Scheidler**, 1521 Sw. Trójcy 10, 2 Trepp.

Möbl. Zimm. zu verm. **Marcinkowskiego 11**, I lks.

2 möbl. Zimm. mit sep. Eing. an 1 od. 2 Herr. ab 1. 4. zu vermieten 1543 **Jagiellońska 52**, 2 Tr. r.

Gr. gut möbl. Zimmer für zwei feinere Herren zu vermieten 1515 **Sw. Trójcy 22a**, 1 Tr.

2 behaglich **möbl. Zimmer**, Schlafzimm. u. Salon zum 1. April z. verm. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Ztg. 1529

Gut möbl. größ. **Frontzimmer** elektr. Licht, mit voll. Pension, bei gebild. deutsch u. poln. sprech. Familie an 1-2 Schüler höh. Lehranst. abzug. **Król. Jadwigi 8** II, lks. **Bydgoszcz.** 1537

Pachtungen

Grundstück wo zur Uebernahme 10—12000 Zł. erforderl. sind, zu pachten gesucht. Angebote unt. **P. 1383** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grundstück m. 6 Mg. Land zu verpachten 1524 **Inowrocławska 6i.**

Suche ein **Grundstück** **in Pommerellen** von 200—400 Morgen **zu pachten.** Angeb. unt. **T. 3727** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Gastwirtschaft einzige im Umkreis von 10 km, 5 Min. v. Bahnhof geleg., Aufenth. für Sommerfrischl., 7 Mrg. Wiese, 3 Mrg. Ackerl., Obstgarten, infolge Todesfalls **zu verpachten** evtl. **verkaufen.** Angebote erbet. **O. Wendtland, Brzozy - Toruń II.**

Gute Fleischerei in Bydgoszcz, Hauptstr., ist zu verpacht. Anfr. u. **W. 1526** a. d. Geschst. d. Z.

Schuppen offen, geeign. f. Lager v. Maschinen, Holz 2c., sofort zu vermiet. 1532 **J. Lübbers**, Marsz. Focha, Ecke Kordeckiego. Telefon 685.

Ihre am 15. März vollzogene Vermählung geben hiermit bekannt

Paul Neumann
und **Frau Blanka** geb. **Plehn.**

Świecie, im März 1930. 3841

Unterr., Poln. u. Franz., Konvers., f. sämtl. Gymnasialkl. ert. **Paderewskiego 38**, 1 Tr. r. 1379

Zuschneidekursus
für Damengarderoben beginnt am 1. April.
Misiewiczówna,
Meisterin, 1542
Sienkiewicza 8.

Heute nachmittag 5½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod, infolge Herzschlags meine liebe Frau, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Kaschik

geb. **Jante**

im Alter von 64 Jahren und 24 Tagen.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Julius Kaschik und Kinder.

Solec Kujawski, den 20. März 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3820

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden, ja scheiden.
Es ist ein herb', ein schmerzlich Scheiden
Auf Nimmer-, Nimmerwiedersehn.
Auch unter allen Erdenleiden
Kann tiefer keins zu Herzen gehn.
Nun ruhe sanft, du liebes Herz.
Dir sei der Friede, uns der Schmerz.

Heute früh verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Tochter, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Selma Schulz

im Alter von 34 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Heinrich Schulz nebst Kindern.

Groß Deutsch-Konopath, den 20. März 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 26. d. M., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt. 3842



Modemagazin B. Cyrus

Bydgoszcz, Gdańska 155 Telefon 1433

gibt zur gefälligen Kenntnis, daß die **neuesten Modelle** des In- u. Auslandes für die **Frühjahrs-Saison** schon **eingetroffen** sind. 3794



Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 1373
Gegr. 1900 — Tel. 1698

3705

Durch das plötzliche Ableben unseres hochverdienten unvergeßlichen Generalvertreters **Karol Reissig**, Bürochef des Verkaufs-Konzern Böhler in Warszawa, haben wir uns entschlossen, den

Verkauf unserer Fabrikate

für Groß-Polen, Pomorze und den Freistaat Danzig

von uns aus vorzunehmen.

Wir bitten daher die geehrte Kundschaft und Interessenten, alle Aufträge direkt an uns zu richten.

Nach bedeutender

Vergrößerung unserer Fabrikanlage

fertigen wir an:

Feilen jeglicher Art, Raspeln für Holz, Leder und Weichmetall, Huf-Raspeln, Sägefeilen, Zangen jeder Art, Schlosser- und Tischlerhämmer, Schrotmeißel, Meißel, Schaber, Aufreiber, Mühlpicken, Halter für Mühlpicken, Dengel-Ambosse und Hämmer, geschmiedete Schraubenschlüssel, gepreßte Schraubenschlüssel für Fahrräder und Automobile, Dorne usw. Neuaufhauen stumpfer Feilen.

Spezial-Abteilung für Zuckerfabriken

fertigt an:

Feilen zum Schärfen der Schnitzelmesser und Fräser zum Schärfen der Schnitzelmesser.

„Grakona" Onufry Gertner i S-ka.

Fabryka Pilników i narzędzi, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 7—8



Achtung!

Die Aufsehen erregende Erfindung „Agro"-Gasschlauch-Sicherung
(Gegen den Gastod)

1552

Zu haben bei

Biel, Mazowiecka 31

Nehme 2—3jähriges **Mädchen als eigen** an. Gefl. Offerten unt. **D. 3775** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Bruteier
v. rasser. **weiß. Wyandott.** à Stück 50 gr, sowie einz. **gute Legehühner** à Stück 20 Zł. gibt ab **Kohlschmidt, Bydg.,** Fordońska 70. 1558

„Nowy Świat"
ul. Gdańska 142, empf. **gutes Mittag- u. Abendbrot** von 1.00—1.50 Zł. Das. **möbl. Z.**, sep. Eing., m. voll. Pens. z. vrm. 1530

Schweizerhaus
Sonntag, den 23. März
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
1554 Emil Kleinert.

Obstbäume

Hoch- und Halbstämme, Busch, Spalier und Cordon, **Pfirsiche und Aprikosen, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Walnußbäume, großfrücht. Haselnuß-Sträucher, Erdbeer- und Spargelpflanzen** in besten Sorten, **Hochstämmige u. niedrige Rosen, Kletterrosen, Edelwein** i. besten frühen Sorten, **Wilden Wein, selbstklimmenden Wein, Clematis, Aristilochia, Glycinen** u. verschied. andere **Schling- u. Kletterpflanzen, Heckenpflanzen, Zierbäume und Sträucher** i. groß. Auswahl, **Alleebäume, Solitärbäume, Magnolien, Rhododendron, Azaleen und Hortensien,** winterhart, f. freie Land und verschiedene andere bessere **Blütensträucher, buntlaub. Bäume und Sträucher,** große Auswahl in **Coniferen,** groß. Sortiment v. perrn. winterharten **Staudengewächsen, Dahlienknollen, Gladiolen- und Montbretienzwiebeln** i. vielen besten Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jul. Ross
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Tel. 48. 3658



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 23. März, nachm. **3** Uhr:
Fremdenvorstellung zu weiter ermäßigt. Preis.

Damals in Jena
(Es kam ein Bursch gezogen).
Singspiel in 3 Akten von Ernst Neubach u. Ernst Wengras. Musik von Fredy Raymond.

Abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
zu ermäßigten Preisen

„Arm wie eine Kirchenmaus"
Lustspiel in 3 Akten v. Ladislaus Fodor. Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde v. Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

3690 **Die Leitung.**

Zurückgekehrt

Dr. Stecher

Spezialarzt für
Haut- und Harnleiden
Diathermie — Licht-Behandlung
Danzig, Holzmarkt 17, I
9—1½, 5—7, außer Sonnabend nachm.
Tel. 211 25. 3722

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Danek,** Śniadeckich 31, 2 Minuten v. Bahnhof

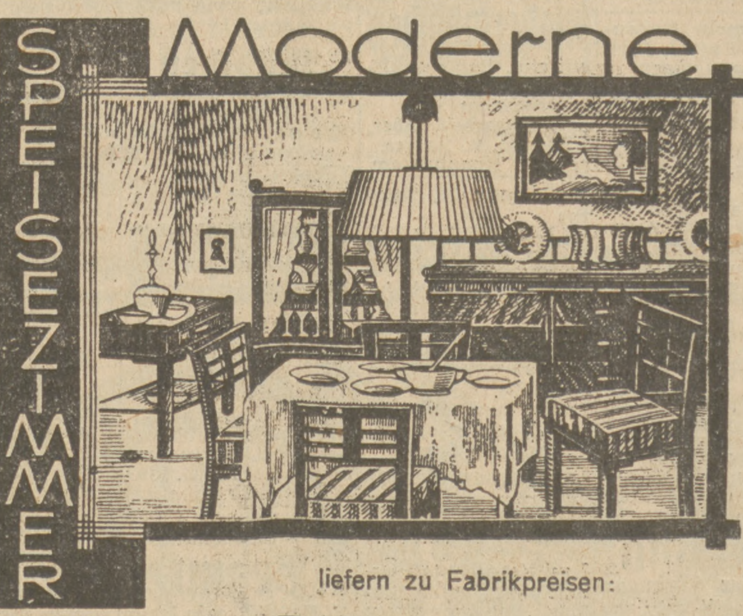
---

Hebamme
erteilt Rat vor u. nach der Geburt u. nimmt Bestellungen entgegen.
Fr. Skubinska,
ul. Sienkiewicza Nr. 1a

Technische Hochschule Danzig

Die Einschreibungen f. das Sommersemester 1930 finden in der Zeit vom **1. — 30. April d. J.** statt. Beginn der Vorlesungen gegen den 25. April 1930. Programme werden gegen Einsendung von 1 Reichsmark einschl. Porto zugesandt.

Der Rektor Buchwald



liefern zu Fabrikpreisen:

GEBR. GABRIEL, Kunstmöbel-Fabrik
Bydgoszcz, Gdańska 100.

Infolge bedeutender Eigenfabrikation ist unsere Leistungsfähigkeit auf einer Höhe, die nicht zu überbieten ist.

Schönheitspflege

Elizabeth Arden-Präparate, London
Helene Pessl-Präparate, Wien 3043

Paraffin-Packungen!

Erstklassige Ausführung u. Beratung

Salon Sikorski, Gdańska 21, Tel. 817.

Mittwoch, den 26. März, abends 8 Uhr, im **Civilkasino**
Dr. Paul Abramowski-Breslau 3687
Form als Symbol
Lichtbild-Vortrag.
Eintrittskarten für Mitglieder 2 Złoty, für Nichtmitglieder 2.50 Zł. in der Buchh. **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19, und an der Abendkasse.

Wer nimmt ein gut erzogenes 11-jährig. Mädchen
zur Miterziehung in sein Haus? Geringe Vergütig. wäre mögl. Näheres in der Geschst. **ul. 20 stycznia 20r. Nr. 37 Deutscher Frauenbund.**

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Salon Kapeluszy
Bydgoszcz, Gdańska 19 Tel. 216
empfiehlt zur Saison
elegante Modellhüte und Neuheiten, hübsche **Kopien von 18.— zł.** an.
Bestellungen in einem Tage 3479

Damengarderobe u. **Putz** werden gut u. billig angefertigt 1490 **Nowy Rynek 3, 1. Etage.**

Mittage 1,10 zł. i. Abonn. billiger, **Frühst., Abendbrot** empfiehlt **Pomorzanka, Pomorska 47.** 1520

Damen- u. Kindergarderobe w. schnell u. schick angef. **J. Stein,** Grunwaldzka 135. 1546

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.

Detektiv-Auskunftei „Argus"
Bydgoszcz, Pomorska 67, Inh. **R. Skory,** bietet **Auskünfte aller Art** Internationale Verbindungen. 1544

„Welt-Detektiv"
Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61
Kleiststraße 36
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).

Seit über 23 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung, **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 13994

Auskünfte

über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend zur Kenntnis, daß die wieder aufgebaute 1533



früher Firma Peterson vom 24. März ab **wieder in Betrieb gesetzt ist.**

Für fachmännische Bedienung wird gesorgt.

Hochachtungsvoll

Dłużak.

Restaurant „Pod Strzechą"
Inh. Stanisław Petras
Bydgoszcz, Marszałka Focha 12, Tel. 370
vis-a-vis K. K. O.
empfiehlt
Schmackhafte warme Frühstücke à 0.90 zł.

Reiches kaltes Büfett.

Ausgesuchte **Fleisch-** und **Fasten-Mittage** von 12—16 Uhr zu 1.50 und 3.00 zł.

Abendbrote best. aus 2 Gängen zu 1.75 zł von 19—21 Uhr

Täglich frische Fische aus dem Bassin.

Reiche Auswahl schmackhafter **Speisen** à la carte.

Fachgemäß gepflegte **alkoholische Getränke, Weine, inländische und echte Pilsner Biere.**

Mässige Preise.

Neuer Konflikt in der Verfassungskommission.

Warschau, 21. März. Die für Dienstag einberufene Sitzung der Verfassungskommission des Sejm wurde durch den Vorsitzenden Abg. M a k o w s k i (Regierungsklub) ohne Angabe von Gründen a b g e s a g t. Infolgedessen richteten verschiedene Kommissionsmitglieder mit dem stellvertretenden Vorsitzenden C z a p i ń s k i an der Spitze ein Schreiben an den Abg. Makowski, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Regierung sich an den Arbeiten der Kommission aktiv nicht beteiligt hat, so daß die gegenwärtige Regierungskrisis nicht als Grund für die Einstellung der Arbeiten der Kommission gelten könne. Die unterzeichneten Mitglieder stehen auf dem Standpunkt, daß eine intensive Arbeit an der Verfassungsreform notwendig sei und bitten daher, die Sitzung der Kommission baldigst einzuberufen.

In einem daraufhin an den Sejmmarschall gerichteten Schreiben erklärt der Vorsitzende der Verfassungskommission Abg. M a k o w s k i, es ergebe sich aus dem Wesen des Verhältnisses zwischen Regierung und Sejm in der parlamentarischen Struktur der übrigens allgemein angenommene Brauch, daß die Arbeiten des Sejm während der Regierungskrisis eingestellt werden. Eine staatliche Notwendigkeit, die keine Verzögerung duldet, könne hier ebenfalls nicht vorliegen, da die Verfassungsreform mit Rücksicht auf ihren grundsätzlichen Charakter und die Bedeutung für das Leben und die Zukunft des Staates auf lange Jahre hinaus nicht unter dem Gesichtspunkt lediglich der D r i n g l i c h k e i t behandelt werden könne. Der gegenwärtige Stand der Arbeiten lasse die Annahme zu, daß man sich mit der Verfassungsreform n o c h e i n i g e M o n a t e l a n g werde beschäftigen müssen, so daß die mit der Regierungskrise im Zusammenhang stehende mehrtägige Verzögerung keine besondere Bedeutung habe. Die Fortsetzung der Beratungen während der Krisis ohne die Möglichkeit, daß an ihnen auch die Regierung teilnimmt, würde ein Festhalten an der gegenwärtigen Form des Zusammenlebens zwischen Sejm und Regierung bedeuten. Bei diesem Sachverhalt könne der Forderung auf Einberufung der Kommissionssitzung nicht stattgegeben werden.

*

Die Zusatzkredite.

Warschau, 20. März. Die Haushaltskommission des Sejm, die gestern in Abwesenheit der Vertreter des Regierungsklubs eine Sitzung abhielt, hat die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Zusatzkredite für das Wirtschaftsjahr 1927/28 beendet. Auf Antrag des Referenten Abg. L i e b e r m a n n (PPS) wurden im **Etat des Außenministeriums** zwei in der zweiten Lesung gestrichene Positionen wiederhergestellt, und zwar der **Dispositionsfonds in Höhe von 2 938 278 Zloty** sowie der **Propagandafonds in Höhe von 856 875 Zloty.**

Dewey — der Optimist.

Wie aus K r a k a u gemeldet wird, traf dieser Tage der amerikanische Finanzberater Dewey in Begleitung seiner Gattin und der näheren Familie in Krakau ein. Nach Besichtigung der Stadt und der Jagiellonischen Bibliothek, für die er eine zinslose Anleihe zusagte, begab sich der Gast zur Akademie der schönen Künste, wo ein A b e n d e s s e n stattfand. Der ehemalige Ministerpräsident N o w a k begrüßte ihn in einer herzlichen Ansprache, die D e w e y ebenso herzlich in englischer Sprache beantwortete. Er sagte u. a.:

„Ich kann nicht mit Stillschweigen übergehen, daß in Polen ein ü b e r m ä ß i g e r P e s s i m i s m u s über die Wirtschaftslage herrscht. Ich habe mich in der letzten Zeit in den Vereinigten Staaten, in England und Frankreich aufgehalten und kann feststellen, **daß angesichts der in der ganzen Welt herrschenden Krisis die Wirtschaftslage Polens sogar verhältnismäßig günstig ist.** Zwar gibt es in Polen n i e d r i g e P r e i s e für landwirtschaftliche Produkte, auch die A r b e i t s l o s i g k e i t ist groß; doch dies sind v o r ü b e r g e h e n d e Erscheinungen. Polen hat schon des öfteren eine kritische Lage überdauert, so wird es zweifellos auch diese Krise überdauern. Drei große Vorzüge, die in der Psyche des polnischen Volkes vorhanden sind, werden dazu beitragen: M u t, F l e i ß, und der G l a u b e an die Zukunft des Landes."

Weiter betonte Dewey, daß die Grundlagen der p o l n i s c h e n V a l u t a stärker wären als zu irgendeiner Zeit, was ebenfalls die Handhabe für die Überwindung der Krise und die weitere normale wirtschaftliche Entwicklung geben werde.

Dewey macht Reklame.

Am vergangenen Donnerstag fand in Warschau eine Sitzung des Bundes für wirtschaftliche Selbstgenügsamkeit statt, an der Vertreter der Lodzer Textilindustrie und der a m e r i k a n i s c h e F i n a n z b e r a t e r bei der polnischen Regierung, Charles D e w e y, mit Frau und Tochter teilnahmen, die, wie die Presse hervorhebt, mit a u s p o l n i s c h e n S t o f f e n angefertigten Kostümen bekleidet waren. Herr Dewey hielt eine Rede, worin er die Polinnen aufforderte, sich n u r m i t p o l n i s c h e n S t o f f e n zu bekleiden. „Expreß Poranny" versieht den Versammlungsbericht mit einem Bild, das Herrn D e w e y mit seiner Frau und einem Mannequin auf dem Beratungstische stehend zeigt. Herr Dewey hält eine in den polnischen Farben gehaltene P a p i e r f l a g g e in der Hand, die die Aufschrift trägt: K a u f t p o l n i s c h e W a r e n.

Auch im polnischen Volk wird dieses reichlich „amerikanische" Hervortreten dem Herrn Finanzberater von Dollars Gnaden nicht viele Freunde werben.

der Molochs suchen sie den **Fanatismus** der arabischen Bevölkerung in völkischer und in religiöser Beziehung zu erregen, was ihnen aber nur zum geringen Teil und vor allem in jenen Gegenden gelingen soll, in denen Araber und Juden nicht miteinander leben.

Die **Waffe** der Juden gegen die arabischen Unruhen sind Hammer und Pflug; über andere Selbstschutzmethoden wollte Herr Dr. Bloch nichts aussagen. Ebenso zurückhaltend zeigte er sich bei seiner Darstellung der **englischen Verwaltungspolitik**. Abgesehen von der Rücksichtnahme der Briten auf arabische Empfindlichkeiten, eine Rücksichtnahme, die sich aus der geopolitischen Brückenstellung Gesamtarabiens für das Britische Imperium ergibt, scheinen die englisch-jüdischen Beziehungen nicht immer die herzlichsten zu sein. Herr Dr. Bloch will derartige Mißstimmungen damit erklären, daß die Engländer in ihren anderen Kolonialgebieten auf die beherrschte Bevölkerung als eine minder kultivierte Rasse herabsehen können. Bei den Juden Palästinas sei das anders; sie ließen sich nicht so leicht wie andere „Eingeborene“ behandeln.

Die nunmehr 180 000 Mitglieder umfassende **Jüdische Heimstätte** in Palästina mit ihren Erfolgen und Möglichkeiten, die sich erst nach der geplanten Bewässerung des Landes voll abschätzen lassen, aber auch die Jüdische Heimstätte mit ihren Enttäuschungen und Rückschlägen, ist zweifellos eine Angelegenheit, die **alle westlichen Nationen** interessieren dürfte. Der Jude, der seine Kulturarbeit in Palästina leistet, muß jetzt beweisen, was ihm die arischen Völker beigebracht und für ihn erobert haben. Wie zweifellos die abendländische Kultur sehr stark vom Judentum beeinflußt wurde und wird, so ist die Aufbauarbeit in Palästina, die von jüdischen Händen geleistet und durch jüdische Mittel finanziert wird, zweifellos in großem Umfange **auf nichtjüdischem Boden** vorbereitet. Der Zionismus hat im Heiligen Lande weniger das fortzuführen, was als Tradition an der Klagemauer Jerusalems geschrieben steht, sondern er erfüllt vielmehr — das schien uns gerade aus den Ausführungen des Gastes aus Palästina hervorzugehen —, eine **europäische Mission** (denn selbst der Traktor aus Amerika ist ohne Europa nicht auszudenken).

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 22. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet **wechselnde Bewölkung** bei wenig veränderten Temperaturen an.

Er und wir.

Jesus hat das Verhältnis, in dem er zu den Seinen steht und sie zu ihm, unter manchem Bild geschildert. Überall aber ist der Grundgedanke der einer inneren und innigen Verbundenheit. So nennt er sich (Joh. 15) den Weinstock, uns seine Reben, so sieht er sich mit den Seinen in einer Gemeinschaft, die mehr ist als eine äußere Zueinandergehörigkeit. Es ist ein Verbundensein auf Gedeih und Verderb, das weiß er wohl: Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen. Aber die Gemeinschaft, die sie mit Ihm verbindet, ist mehr als Schicksalsgemeinschaft. Es ist Liebesverbundenheit, und diese Liebe knüpft und kettet auch seine Jünger aneinander. Aber es ist vielmehr: es ist Lebensgemeinschaft. Wie der Weinstock seinen Saft und seine Kraft in die Reben strömt, daß sie Trauben tragen, so will Jesus mit seinem Leben die Seinen erfüllen. Löse die Rebe vom Weinstock, und sie muß verdorren, scheide deine Seele von ihm, und sie wird langsam vielleicht, aber sicher absterben. Aber laß das Winzermesser göttlicher Zucht auch dich verwunden, daß du bluten mußt, wie der Weinstock blutet, wenn ihn der Winzer verschneidet, du wirst um so reifere Frucht tragen können, wenn du nur an Ihm und mit Ihm verbunden bleibst. Und sind wir von Natur auch nur ein wilder Stamm, ein Edelauge von diesem Weinstock hineingepfropft in unser Leben, gibt Kraft und Saft zu edler Frucht, die da bleibt.

Wir müssen immer wieder unseren inneren Bestand prüfen, auch auf die Festigkeit und Haltbarkeit unserer Verbundenheit mit dem Herrn. Daß sie sich nur nicht lockere! Doch wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, o so flehet um die Wette, bis sie Jesus wieder stählt. Das gilt nicht nur von der Gemeinschaft der Jünger untereinander, das gilt auch von der Verbundenheit mit Ihm.

D. **Blau**-Posen.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 24. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39 und Apotheke am Theaterplatz, vom 24. bis zum 31. März Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße, und Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) Nr. 6.

§ **Die Oberförsterei Bartelsee** verkauft am 24. d. M. um 9.30 Uhr im Lokale des Herrn Piatkowski, Thornerstraße 184, eine größere Menge Brenn- und Nutzholz aus allen Revieren.

§ **Die Deutsche Bühne Bromberg** trat am Freitag mit einem neuen Bühnenwerk an die Öffentlichkeit, einer Tragödie, die in dem Fluch gegen die Todesstrafe gipfelt. „Die Nacht vor dem Beil“ betitelt sich das Werk, dessen Dichter **Alfred Wolfenstein** aus einem speziellen Fall ein allgemeines soziales Alltagsstück schuf. Die Aufführung war wiederum eine Glanzleistung, die den starken Erfolga verständlich machte. Eine eingehende Würdigung des Stücks und der Aufführung behalten wir uns vor.

§ **Späte Einsicht.** An Aufständischen-Vereinen und Organisationen gibt es in Bromberg jetzt bereits eine derart große Zahl, daß selbst genaue Kenner der Lage schwer zwischen den einzelnen Gruppen hindurchfinden. Der „Dziennik Bydgoski“ berichtet in seiner gestrigen Nummer über eine **neue Spaltung** im Lager der Aufständischen und fragt dabei etwas melancholisch, ob es nicht schon zu viele dieser Aufständischen-Gruppen gäbe.

§ **Veranstaltung von Schweinemärkten.** Mit der Aufhebung des Verbots der Abhaltung von Schweinemärkten durch den Wojewoden dürfen Schweinemärkte auf dem städtischen Viehplatz am Schlachthause in Bromberg ohne Einschränkung wieder abgehalten werden, d. h. also nicht nur wie bisher Märkte für Schlachtschweine, sondern auch für Ferkel und Zuchttiere. Märkte für Schweine, Rindvieh, Kälber, Schafe und Ziegen finden Dienstags und Freitags jeder Woche statt und falls auf die betreffenden Tage ein Feiertag fällt, am Vortage. Bis zum 31. März werden die Märkte von 8 bis 11 Uhr, vom 1. April dagegen von 7 bis 10 Uhr abgehalten.

§ **Der heutige Wochenmarkt,** von schönem Wetter begünstigt, brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage waren sehr groß. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,60—2,80, für Eier 1,90—2,00, Weißkäse 0,50 bis 0,60, Tilsiterkäse 2,00—2,20, Schweizerkäse 3,80. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Rote Rüben und Wrucken 0,15, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,40, Zwiebeln 0,15—0,20, Äpfel 0,80 bis 1,20. Für Geflügel zahlte man: Enten 8—12, Gänse 12—15, Hühner 4—7, Puten 15—20, Tauben 1,30. Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 2,00, Schweinefleisch 1,40 bis 2,00, Rindfleisch 1,40—2,00, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Für Fische zahlte man: Schleie 2,50, Karpfen 2,50, Hechte 1,80—2,50, Flundern 1,00—1,20 und grüne Heringe 3 Pfund 1,00.

§ **Schaufensterzertrümmerung.** Gestern gegen 7 Uhr abends wurde die große Schaufensterscheibe des Geschäftslokals der Bromberger Schirmfabrik Rudolf **Weißig**, Danzigerstraße 9, zertrümmert, wodurch ein Schaden von ca. 2000 Zloty entstanden ist. Schon im vorigen Jahre wurde nach der gleichen Scheibe durch eine radaulustige Gesellschaft von einem vorbeifahrenden Auto aus ein faustgroßer Stein geworfen, der jedoch unten am Sockel abprallte. Wie Augenzeugen berichten, erfolgte auch diesmal die Zertrümmerung, als eine graue Limousine vorbeifuhr. Die Kriminalpolizei ist dem Täter auf der Spur.

§ **Noch immer vermißt** wird die 21jährige Beamtin der Krankenkasse Marta **Szuminska**, die, wie wir seinerzeit berichtet haben, am 11. Februar dieses Jahres die elterliche Wohnung verlassen hat und von der seitdem jede Spur fehlt. Unterdessen wurde festgestellt, daß die Szuminska an dem genannten Tage abends in Gesellschaft einer ihrer Kolleginnen im Café Savoy und um 10 Uhr abends mit einem jungen Mann im Café Bristol gesehen wurde. Mit demselben soll sie das Lokal um 10.15 Uhr verlassen haben. Von diesem Zeitpunkt an fehlen alle Nachrichten über den Verbleib des jungen Mädchens.

§ **Wegen zahlreicher Diebstähle** suchen die Gerichtsbehörden den 45jährigen bisher in Bromberg wohnhaften Szczepan **Rachel**, der in unbekannter Richtung geflohen ist. Die Polizeibehörden haben Befehl erhalten, seine Verhaftung unverzüglich zu veranlassen.

§ **Ein Feuer** entstand gestern gegen 8 Uhr abends in einer Wohnung des Hauses Kirchenstraße (Koscielna) 4/5. Die Wehr löschte in kurzer Zeit den Brand, der infolge Schadhaftigkeit des Schornsteins entstanden war. Der Schaden ist unbedeutend.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf Personen wegen Diebstahls, zwei gesuchte Personen und sechs wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Firma A. Hensel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 11—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Vitaminverlust. (3404

Gauverband D. M.-G.-V. Die nächste Übungsstunde findet Montag, pünktlich 8 Uhr, im Zivilkasino statt. (3783

M.-G.-V. Kornblume. Der heutige Übungsabend fällt aus. (3821

Die fröhlichen Kasperlespiele, die heute (Sonnabend) nachmittags 5 Uhr im Zivilkasino stattfinden, werden auf vielseitigen Wunsch am **Montag**, dem 24. März, nachmittags 5 Uhr, ebendort **wiederholt**. Eintrittskarten für Erwachsene 1 Zloty, für Kinder 0,50 Zloty ab 4 Uhr nachm. am Saaleingang. (3859

• • •

* **Birkenfelde (Brzyskorzystew), Kr. Znin, 22. März. Die Gemeindewahlen finden am 25. d. M. statt. Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, seiner Wahlpflicht nachzukommen. Jede deutsche Stimme muß der deutschen Liste zufallen. Wer der Wahlurne fernbleibt, stärkt schon dadurch die Gegenparteien. Jeder achte deshalb darauf, daß alle wahlberechtigten Familienmitglieder, Freunde und Nachbarn ihre Wahlpflicht ausüben; denn die letzten Wahlen haben leider gar zu oft bewiesen, daß das Fehlen einer einzigen Stimme oft katastrophale Folgen hatte. Also: am 25. März jede deutsche Stimme der deutschen Liste.**

* **Gr. Glinno,** 21. März. Am Dienstag, 25. März d. J., vormittags 10 Uhr verkauft die **Oberförsterei Groß Osiek** im Lokale des Herrn **Wejmann** in Gr. Glinno einen größeren Posten **Brennholz** aus allen Revieren, ebenso kommt Bauholz an die umliegenden Besitzer und Händler zum Verkauf. Die Kaufbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben. Das gekaufte Holz ist sofort zu bezahlen.

* **Posen** (Poznań), 22. März. Einen **Selbstmordversuch** durch Trinken einer giftigen Flüssigkeit unternahm der Operateur des Kinos „Aurora“, Jan **Filipowicz**. Der Lebensmüde wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft. — Gestern früh wurde auf der Strecke Gnesen—Jarotschin in der Nähe des Eisenbahnviadukts die Leiche eines 25—30jährigen Mannes gefunden. — Auf der Theaterbrücke fuhr der Kraftwagen PZ 44 835 einen Milchwagen aus dem Kreise Posen an. Dabei wurden die Pferde verletzt und etwa 100 Liter Milch verschüttet.

* **Tarnowo,** 21. März. **Feuer** brach auf der Besitzung des Ansiedlers **Olejniczak** aus. Es brannte die etwa 400 Quadratmeter große Holzscheune und ein Teil des Daches des an die Scheune stoßenden massiven Stalles ab. In der Scheune befanden sich außer Stroh- und Futtervorräten etwas ungedroschenes Getreide, sämtliche Maschinen, darunter eine neue, noch nicht versicherte Göpel-Dreschmaschine; ferner sämtliche Wagen, eine Britschke und fünfzehn Zentner Chilisalpeter. Der Schaden ist sehr groß, zumal die Versicherung nur sehr niedrig sein soll.

* **Schildberg,** 21. März. Beim **Kiesgraben verschüttet** wurde in Tannenrode der 62 Jahre alte Arbeiter Franz **Pielarski**. Durch die Last der Erdmassen wurden ihm einige Rippen gebrochen, so daß er nach zwei Tagen starb. — Unlängst kam es in Kaliszkowice zwischen dem Josef **Zawadka** und seinem Sohne zum Streit. Plötzlich ergriff der Vater ein **Messer** und **verletzte dem Sohne einige Stiche ins Gesicht, in die Brust und in den Unterleib.** Der Schwerverletzte wurde ins Lazarett nach Ostrowo geschafft. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Zawadka wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Schildberg zugeführt.

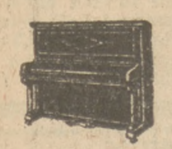
Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. März.

Krakau + 0,41, Zawichost + 2,96, Warschau + 1,18, Plock + 1,86, Thorn + 1,49, Fordon + 1,42, Culm + 1,34, Graudenz + 1,58, Kurzebrak + 1,76, Piekel — 1,14, Dirschau — 0,98, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,22.

Chef-Redakteur: **Gotthold Starke**; verantwortlicher Redakteur für Politik: **Johannes Kruse**; für Handel und Wirtschaft: **Hans Wiese**; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: **Marian Hepke**; für Anzeigen und Reklamen: **Edmund Przygodzki**; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in **Bromberg**.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 69.



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Filiale Poznań, Św. Marcin 43.

Uhr

aus amerikanischem Gold in Nichts von echtem Gold 14 Kar. zu unterscheiden **nur zł 7,95** (Leg. 303).

Bemerkung: Unsere Uhren sind nicht mit den durch andere Firmen reklamierten Uhren zu vergleichen. Auf briefliche Bestellung versenden wir eine elegante, flache Uhr (wie obige Ansicht), reguliert bis auf die Minute. Angenehmer Gang. 8 Jahre Garantie: 2 Stück 15.—, 4 Stück 29.50, 6 Stück 43.50. Bessere Marke 10.50. 13.—. 18.—, 24.—, 30.—. Mit leucht. Zifferblatt 9.50, 12.—, 15.—, 18.—. Deckeluhr m. Anker u. 3 am. Deckeln 16.—, 19.—, 24.—, 28.—, 35.—, Amer. Herren- u. Damen-Armbanduhr. 15.—, 17.—, 20.—, 24.—, 28.—, 35.—. Ketten a. am. Gold 2.—, 4.—, 6.—. Uhr wie ob. Zeich. aus Nickel 5.75, 2 Stück 10.50, 4 Stck. 20.—, 6 Stck. 29.75. Tischwecker 10.50, 12.50, 14.50 zł. Versandkosten trägt der Käufer. 3456

M. Poznański, Warszawa, Nowy Świat 12 D. R.



Feld- Gemüse- Blumen- Sämereien

bietet an 3458

Samengroßhandlung

Wedel & Co. S-ka kom.

Tel. 820 **Bydgoszcz, Długa 19** Tel. 820
Preisliste auf Wunsch. Preisliste auf Wunsch

Spezialität: Gras- u. Kleesaaten für Grünland- u. Moorkulturen.

LANDWIRTE beizt mit Germisan



GERMISAN

ist von Wissenschaftlern, Versuchsstationen und führenden Saatzuchtwirtschaften

erprobt u. als bestes, wirksamstes und sparsamstes Saatbeizmittel empfohlen.

GERMISAN ist erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, Genossenschaften, Drogerien usw.

Zu erhalten in Bydgoszcz bei Drogerie:

Wilhelm Heydemann.
Poznański Bank Ziemian. 3465

Fr. Wilke

Gdańska 159 Telefon 73

Artikel zur Krankenpflege
Gummi-Strümpfe nach Maß
Bruchbänder

Anfertigung von Bandagen und Leibbinden jedem Zweck entsprechend. 2668

Fritz Steinborn

Schneidermeister
Bydgoszcz
Pomorska / Rinkauerstraße 11, 1 Tr.

Maßgeschäft für elegante Herrenbekleidung

bringt für die kommende Jahreszeit eine aparte Auswahl moderner Stoffe und leistet in Stil sowie Ausführung erstklassige Maßarbeit für Kleidung jeglicher Art

Gegründet 1903 -:- Telephon 921
Beste Verarbeitung.
Tadelloser Sitz garantiert.

Zylinderschleifen

jeglicher Art
auf der neuesten Präzisions-Schleifmaschine Polens.
„Autoarma", Sniadeckich 45.
Telefon 1824. 3677

Kiefernpflanzen

Gesunde starke 1-jähr. **Kiefernsämlinge,** gezogen aus östl. der Oder gewonnenem Kontrollsamen, sowie 2-jähr. **Fichtensämlinge (Rottannen)** gibt ab, soweit der Vorrat reicht. Preis ab Saatkamp pro 1 Tausend Kiefern = 7,— zł und Fichten = 12,— zł. Um recht deutliche Post- und Bahnadresse wird im beiderseitigen Interesse gebeten.

H. Barnewitz,
Nadleśnictwo Zielonygaj
poczta Wyszyny, pow. Chodzież,
Bahnst. Ostrówki. 3651

Rechtsbüro Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II

erledigt sämtliche Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen. Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheiten, übernimmt Regelung von Hypotheken, jegl. Korrespondenz. 2650

Preisliste gratis.

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876. 2662

Eis. Kochherde

nach Westfäl. Art 2865

Transp. Kachelöfen
Altdeutsche und **Weiße Oefen**

in großer Auswahl ständig auf Lager.

Bau von Groß-Kochmaschinen für Güter, Hotels, Restaurants etc.
Ausführung von Ofenarbeiten.

Oskar Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5 Tel. 2003



Fotografische Artikel

in großer Auswahl sowie
Platten und Papiere
aller Gattungen „Alfa" Fabrikate empfiehlt 3348

Drogerja „Iris"
ul. Gdańska 48, Ecke ul. Św. Jańska.

HÄMORRHOIDEN

ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN



BESEITIGT

HEMORIN-KLAWE

H. Stanek



Spezial-Fabrik für Badeöfen und Badewannen aller Art

Poznań, Małe Garbary 7a
Telef. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern

Fahrräder

und 3407

sämtl. Ersatzteile
in größter Auswahl empfiehlt billigst

Wasielewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 18

Schneiderin näht billig in u. außer dem Hause
Łokietka 8 c, II links.

MAX HERZKE

vorm. F. WODTKE

Telefon 15 **ul. Gdańska 131-32** Telefon 16

Möbeltransport • Spedition • Lagerung

Uebernahme von
Möbel-Transporten
im In- und Auslande mittels **moderner Patent-Möbelwagen** ohne Umladung. 2517

Einlagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen
auf Wunsch in verschließbaren Einzelkabinen.

Speditionen aller Art von und zur Bahn.

August Latte

Molkerei — Käserei, Käsegroßhandlung
Tel. 1108 **Bydgoszcz,** Św. Trójcy 12d-f
liefert zu den billigsten Tagespreisen

alle Sorten Käse, Fischräucherwaren, Bratheringe, Rollmops, Sardinen etc. 2873

Lager von Feinkäse, Marke „Badejunge"
Versand per Post und Bahn, Preisliste gratis.

Saatgetreide



Sommerweizen
Heinz Kolben und Japhet
sowie sämtl. Arten Saatgetreide u. Kunstdünger zur sofortigen Lieferung empfiehlt

St. Szukalski
Samengroßhandlung
Tel. 839. Bydgoszcz, Dworcowa 95a. Tel. 1162.
Illustrierte Preislisten gratis. 3154

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 2711

M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***